

**Konzept für die
Kinder- und
Jugendarbeit in der
Kreisstadt Rathenow**
Stand 2019



Stadt Rathenow
Berliner Straße 15
14712 Rathenow
Tel. (03385) 596-0

Konzept Kinder- und Jugendarbeit in der Kreisstadt Rathenow



Vorwort des Bürgermeisters der Stadt Rathenow	3
1. Ausgangslage und Anliegen	4
2. Rechtliche Grundlagen und Vorgaben (SGB VIII, Schulgesetz, Richtlinien...)	4
2.1 Bundesebene	4
2.2 Landesebene	5
2.3 Kreisebene	6
3. Darstellung und Einordnung relevanter Daten – Ausgangslage	7
3.1 Anzahl der Kinder, Jugendlichen und junger Erwachsener	7
3.2 Darstellung der Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen	8
3.3 Darstellung der sozialen Lagen der Kinder und Jugendlichen	11
3.4 Deviantes Verhalten/Kriminalität: Anzahl der Tatverdächtigen n. Wohnort	15
3.5 Die Rathenower Ortsteile	15
3.6 Stadtteilkonferenzen	17
3.7 Subjektive Aspekte/"gefühlte Bedarfe"/Wahrnehmungen/Eindrücke	18
4. Bestandserfassung/Ist-Stand Analyse und Positionierung zu den Angeboten	19
4.1 Offene Jugendeinrichtungen	19
4.2 Mobile/aufsuchende Jugendarbeit	21
4.3 Jugendarbeit/-hilfe am Standort Schule	22
4.4 Weitere Angebote für Kinder und Jugendliche	24
4.5 Sozialpädagogische Fachkräfte	26
4.6 Netzwerke, Gremien und Bündnisse	27
4.7 Beratungsangebote	28
5. Herausforderungen, Ziele und Handlungsoptionen der Jugend(sozial)arbeit in der Stadt Rathenow Ressourcen, Ausstattungen	30
5.1 Zielgruppenspezifische Herausforderungen, Ziele und Handlungsoptionen	31
5.2 Zielgruppenübergreifende Herausforderungen, Ziele und Handlungsoptionen	37
5.3 Relevante Themen für Jugendliche	40
6. Strukturelle Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der Handlungsoptionen nach Arbeitsbereichen der Jugendhilfe	41
6.1 Offene Jugendarbeit	41
6.2 Mobile Jugendarbeit/Streetwork	42
6.3 Schulsozialarbeit	42
6.4 Jugendkoordination	43
6.5 Familienzentrum	43
7. Schlussbemerkungen	44

Vorwort des Bürgermeisters der Stadt Rathenow

Liebe Kinder und Jugendliche, sehr geehrte Akteure der Kinder- und Jugendarbeit, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Rathenow,

die Stadt Rathenow engagiert sich für die jungen und ganz jungen Rathenowerinnen und Rathenower. Neben der Pflicht, Schul-, Hort- und Kitagebäude in einem guten Zustand zu halten, ist auch die Jugendarbeit nie aus dem Fokus der Verwaltung geraten. Der Jugendtreff im Freizeithaus Mühle, die Stadtbibliothek, Schulsozialarbeit, Streetwork, die Unterstützung der OASE, der Aufbau eines großen Sport- und Freizeitplatzes, dem Rideplatz Rathenow, eine eigene Jugendförderrichtlinie und nicht zuletzt ein Kinder- und Jugendparlament mit verbrieften Rechten in den Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung sind Ausdruck des kommunalen Engagements für das Wohl unserer jungen Menschen.

Die im Vergleich mit anderen Kommunen überdurchschnittlichen Ausgaben der Stadt Rathenow für die Jugendarbeit sind angesichts der vielen Benachteiligungen leider nicht ausreichend gewesen, um es allen jungen Menschen zu ermöglichen, mit annähernd gleichen Chancen ins Leben zu starten.

Der für die Jugendhilfeplanung zuständige Landkreis Havelland hat die Aufgabe der Bedarfserhebung und Konzepterstellung an die kreisangehörigen Kommunen übertragen. Eine engagierte Arbeitsgruppe aus Kinder- und Jugendparlament, Fachkräften der Jugendarbeit, Stadtverordneten und VerwaltungsmitarbeiterInnen hat sich unter fachlicher Begleitung an die Erstellung dieses Konzeptes gemacht. Mit der Jugendkoordination gibt es nun in der Verwaltung eine zuständige Fachstelle.

Viele der vorhandenen Strukturen sind über Jahre - zum Teil unabhängig voneinander - gewachsen. Mit unserem Konzept werden die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen genauer abgebildet und die Angebote besser aufeinander abgestimmt. Dabei soll die Jugendarbeit nicht losgelöst von anderen Entwicklungen betrachtet werden: die Entwicklung der Jugendarbeit ist Bestandteil des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes.

Die Stadt Rathenow wird die Bedienung der Bedarfe der jungen Menschen nicht alleine stemmen können. Die aufgeführten Personalbedarfe zu decken und zu finanzieren wird keine leichte Aufgabe. Es bedarf der Kooperation aller Akteure - Bund, Land, Landkreis, Kommune, Schule, Eltern, Vereine, Politik und der jungen Menschen selbst - um die Rahmenbedingungen des Aufwachsens in Rathenow zum besseren zu gestalten.

Ich habe als Bürgermeister die Notwendigkeit immer betont und bin nun froh, dass wir wieder einen Stück auf dem Weg vorankommen. Nicht zuletzt wird dies die Stadt als attraktiven Lebensort aufwerten, für die heutigen Bewohner und für die, die zu uns kommen, z.B. Fachkräfte für die Wirtschaft und deren Familien.

Euer und Ihr Ronald Seeger

1.

Ausgangslage und Anliegen

Ein großer Teil der Rathenower Jugendlichen nutzt die Angebote außerhalb der Jugendhilfe: Sport, freiwillige Feuerwehr, AGs in Schulen, Musikschulen, Bibliothek etc. sowie kommerzielle Angebote.

Gleichwohl sieht sich die Stadt Rathenow, in seiner Funktion als Mittelzentrum, in der Verantwortung, eine regionale Bildungslandschaft zu gestalten, die zur Sicherung und Entwicklung der Lebensqualität von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien beiträgt. So will die Stadt Rathenow dafür Sorge tragen, dass der Bildungsauftrag der §§ 11, 13 und 14 SGB VIII, der sich an alle Kinder und Jugendlichen im relevanten Alter richtet, realisiert wird. Diese Angebote sollen „rechtzeitig“ und „ausreichend“ geplant und vorgehalten werden (§80 SGB VIII).

Dazu bildete sich im Februar 2015 aus dem Ausschuss für Bildung, Kultur, Jugend, Sport und Soziales heraus eine Arbeitsgruppe. Diese bestand aus dem Ersten Beigeordneten, Abgeordneten der SVV, Mitgliedern des Kinder- und Jugendparlamentes, Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit sowie Mitarbeitenden der Stadtverwaltung. Hier wurde sich auseinandergesetzt mit Zahlen-Daten-Fakten als auch mit subjektiven Eindrücken, Tendenzen und Perspektiven. Vorgelegt wird hiermit das Rahmenkonzept zur weiteren kurz-, mittel- und langfristigen Entwicklung der Kinder- und Jugendarbeit im Sinne des SGB VIII – in seiner ersten Revision.

In den Jahren 2015 bis 2018 wurden einige Ziele des Konzeptes bereits umgesetzt, weitere Daten erhoben und nach und nach in das Konzept eingearbeitet. Das Ziel, gute Bedingungen für das Aufwachsen junger Menschen zu schaffen ist aber nicht erreicht. In der aktuellen Fortschreibung finden sich somit ein Zwischenfazit und eine Priorisierung der kurz- und mittelfristig zu erreichenden Ziele.

2.

Rechtliche Grundlagen

Die Stadt Rathenow ist als kreisangehörige Kommune nicht in der Pflicht eine eigene Jugendhilfeplanung zu betreiben. Als öffentlicher Träger der Jugendhilfe ist der Landkreis Havelland grundsätzlich zuständig. Dennoch kann die Kommune nicht unbeteiligt sein, wenn es darum geht, gutes Aufwachsen der nachkommenden Generationen zu organisieren.

Im Folgenden werden die rechtlichen Grundlagen aufgeführt, die das Tätigwerden der Stadt Rathenow begründen.

2.1 Bundesebene

Achtes Buch Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfegesetz)

Das SGB VIII/KJHG definiert, dass Bedarf besteht

- in der Förderung der Entwicklung und Erziehung zu **eigenverantwortlichen** und **gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit** (§ 1);
- nach Aktivitäten, die dazu beitragen **Benachteiligungen** zu **vermeiden** und **abzubauen** (§1)
- Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu **schützen** (§1)
- nach Angeboten, die zur **Selbstbestimmung** befähigen und zur **gesellschaftlichen Mitverantwortung** und zu sozialem **Engagement** anregen und hinführen (§11)
- in der sozialpädagogischen Unterstützung Jugendlicher, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, **Eingliederung** in die **Arbeitswelt** und ihre **soziale Integration** fördern (§13)
- nach Aktivitäten, die darauf abzielen **Kritikfähigkeit**, **Entscheidungsfähigkeit**, **Eigenverantwortlichkeit** sowie zur **Verantwortung** gegenüber Mitmenschen zu fördern (§14)
- in der Förderung von **Jugendverbänden** und **Jugendgruppen** in ihrem satzungsgemäßen Eigenleben (§12).

Die Konzeptgruppe setzte sich auch mit „Familie“ auseinander, -der gesetzliche Auftrag dazu:

- in der Förderung der Erziehung in der Familie um die **Erziehungsverantwortung** besser wahrnehmen zu können (§16)
- aufzuzeigen wie Konfliktsituationen in der Familie **gewaltfrei** gelöst werden können (§16)
- in der **Befähigung** zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen, in Formen von Selbst- und Nachbarschaftshilfe, sowie junge Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern vorzubereiten (§16)

Art. 28 Absatz 2 Grundgesetz (GG)

„Den Gemeinden muss das Recht gewährleistet sein, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln.“

2.2 Landesebene

§ 2 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf)

(2) „Zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft gehören unter anderem ... die gesundheitliche und soziale Betreuung, die Sicherung und Förderung eines breiten Angebotes an Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen und die Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen. Die Gemeinde fördert das kulturelle Leben und die Vermittlung des kulturellen Erbes in ihrem Gebiet und ermöglicht ihren Einwohnern die Teilnahme am kulturellen Leben sowie den Zugang zu den Kulturgütern. ...“

(5) „Werden die Gemeinden durch Gesetz oder aufgrund eines Gesetzes zur Erfüllung neuer öffentlicher Aufgaben verpflichtet, so sind dabei Bestimmungen über die Deckung der Kosten zu treffen. Führen diese Aufgaben zu einer Mehrbelastung der Gemeinden, so ist dafür ein entsprechender finanzieller Ausgleich zu schaffen. ...“

2.3 Kreisebene

Richtlinie des Landkreises Havelland zur Vergabe von geförderten Stellen in der Kinder- und Jugendarbeit (PKR) und der damit verbundenen Qualitätssicherung und –entwicklung

2. Ziele der Förderung

„Mit dem gezielten Einsatz von sozialpädagogischen Fachkräften soll die Kinder- und Jugendarbeit im LK HVL strukturell untermauert werden. Die sozialpädagogischen Fachkräfte tragen im hohen Maße dazu bei, dass

- Eine wirksame, methodisch vielfältige und qualitativ hochwertige Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit gem. §§ 11 – 14 SGB VIII geleistet wird,
- Die sozialpolitischen und sozialpädagogischen Ziele der Jugendarbeit (s. Jugendförder-Plan) konsequent verfolgt werden,
- Beratungs- und Unterstützungsangebote für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Problemlagen geleistet werden können und
- Unterstützungskräfte und ehrenamtliche Helfer_innen in der Jugendarbeit gewonnen und angeleitet werden können.“

Punkt 3.2.Örtliche Jugendkonzepte

„Ferner muss für die Anbindung einer PKR-Stelle an einen bestimmten regionalen Raum (Kommune) folgende Voraussetzung erfüllt sein:

Die kreisangehörige Kommune soll unter Begleitung des Landkreises Havelland und Berücksichtigung grundsätzlicher Maßgaben für die Jugendhilfe ein örtliches Konzept für die Jugendarbeit erarbeitet / fortgeschrieben haben.“

Die Konzeption soll folgende Maßgaben berücksichtigen:

- a) Es ist darzustellen, wie die Zusammenarbeit und **Kooperation von Schulen und Angeboten der Jugendhilfe** im Einzugsbereich des örtlichen Konzeptes erfolgen soll
- b) Kinder- und Jugendfreizeitangebote sollen dort sein, wo junge Menschen am besten erreicht werden. **Die Mittelzentren** Stadt Falkensee, Stadt Nauen und **Stadt Rathenow spielen eine zentrale Rolle** sowie die anderen Standorte mit weiterführenden Schulen. Standorte und Öffnungszeiten von Jugendclubs müssen sich am Freizeitverhalten junger Menschen orientieren. Es gilt, die jungen Menschen gezielt mit förderlichen Angeboten, die zur Erreichung der sozialpädagogischen Ziele der Jugendarbeit geeignet sind, zu erreichen.
- c) Die im Jugendförderplan niedergelegten **sozialpolitischen Ziele** sollen Berücksichtigung finden.
- d) Die sozialpädagogischen Fachkräfte sollen im jeweiligen kommunalen Raum **arbeitsfeldübergreifend als Team zusammenwirken. SchulsozialarbeiterInnen, JugendclubbetreuerInnen und StreetworkerInnen** bearbeiten z.B. gemeinsame Problemlagen und unterbreiten flexibel bedarfsgerechte Angebote vor Ort. Verlässliche Präsenzzeiten (Beratungsstunden) und gezielte Maßnahmen und Projekte an Schulen und in Jugendclubs / Jugendräumen sollen geplant werden und Vorrang vor einer Dauerpräsenz haben. JugendarbeiterInnen und JugendsozialarbeiterInnen verstehen sich als **aktive GemeinwesenarbeiterInnen** und engagieren sich für die Weiterentwicklung positiver Lebensbedingungen für die Menschen.
- e) Für funktionierende Strukturen ist es wichtig, **zusätzliche Unterstützungskräfte** zu gewinnen. Ihre fachliche Anleitung und Anerkennung muss gesichert werden. Unterstützungskräfte sind Ehrenamtliche, Eltern und Familienmitglieder sowie

befähigte Jugendliche (Jugendleiter-Card „Juleica“). Jugendverbände und Jugendvereine sind für die Arbeit zu gewinnen und zu fördern. Unterstützungskräfte können Öffnungszeiten von Jugendfreizeiteinrichtungen gewährleisten, Angebote für Sport, Spiel und Kultur unterbreiten, Projekte, Feste und Höhepunkte mitgestalten.

f) Die Bemühungen zur **inhaltlichen Einbeziehung von Eltern bzw. Familien** in Maßnahmen der Jugendarbeit und die Beratung von Eltern sollen verstärkt werden.

3.

Darstellung relevanter Daten und Lebenssituationen – Ausgangslage

3.1 Anzahl der Kinder, Jugendlichen und junger Erwachsener in der Stadt Rathenow

Insgesamt lebten zum Stichtag (17.11.17) 24.995 Menschen in der Stadt und ihren Ortsteilen. Das Durchschnittsalter in betrug laut der Statistik des Landes Brandenburg 48,7 Jahre (strukturatlas.brandenburg.de, 2017). Die Bertelsmannstiftung beschreibt ein Medianalter von 52,2 Jahren (wegweiser-kommune.de, 2016). Trotz des hohen Durchschnittsalters lebt eine nicht zu vernachlässigende Anzahl junger Menschen in der Stadt.

Alter (Geburtsjahre)	Anzahl	Davon weiblich
0 Jahre (2017 bis 17.11.)	191	75 (39,3%)
1-5 J. (2017-2012)	1.025	501 (48,9%)
6-10 J. (2011-2007)	936	458 (48,9%)
11-15 J. (2006-2002)	955	454 (48,5%)
15-20 J. (2001-1997)	840	419 (49,9%)
21-25 J. (1996-1992)	879	389 (44,3%)
26-27 J. (1992-1991)	515	217 (42,1%)
Summen	5.341	2.513 (47,0%)

Tab. 1: Anzahl junger Menschen getrennt nach Altersgruppen und Geschlecht. Quelle: Stadtverwaltung Rathenow, Stichtag 17.11.17

Da die Stadt Rathenow Mittelzentrum und somit Standort von 4 weiterführenden Schulen ist (inklusive Förderschule „Pestalozzi“), erhöht sich insbesondere die Anzahl der Jugendlichen von 13-19 Jahren (Sek I und Sek II) zu den Schulöffnungszeiten. An den 3 städtischen Schulen (Duncker-Oberschule, Bürgel-Gesamtschule, Jahngymnasium) lernen 618 auswärtige SchülerInnen (Quelle: Stadtverwaltung Rathenow, September 2017). An der Förderschule mit dem Schwerpunkt „Lernen“ (Pestalozzi-Förderschule) pendeln 29 SchülerInnen ein (Quelle: ebendiese, Nov 2017). Hinzu kommen 30 SchülerInnen der Förderschule Spektrum (Quelle: ebendiese, Dez 2017). Ob bei den SchülerInnen letztgenannter Schule ein allgemeiner Jugendförderbedarf besteht oder vielmehr besondere Inklusionsbedarfe zu beschreiben und bedienen sind, muss Gegenstand einer Fortschreibung dieses Konzeptes werden.

Eine weitere Zielgruppe für Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sind Auszubildende am OSZ und der Augenoptikerschule, die temporär BewohnerInnen der Stadt sind. Zu auspendelnden SchülerInnen liegen keine Statistiken vor.

Der Geburteneinbruch nach 1990 wirkt sich auf die demografische Entwicklung der jungen Generation (i.S. SGB VIII) nicht mehr aus, sodass in Zukunft nicht mehr von sinkenden Zahlen Jugendlicher auszugehen ist. Unter anderem durch die Migrationsbewegungen der Jahre 2015 ff. hat sich die Zahl junger Menschen im Vergleich zu den Prognosen der Vorjahre deutlich positiver entwickelt. Auch in Anbetracht des starken Siedlungsdruckes aus Berlin erwartet die Stadt Rathenow Zuzug von Familien aus dem Metropolenraum. Mittelfristig ist anhand der Geburtenzahlen und des prognostizierten Zuzuges mit einer Zunahme der Anzahl von Kindern und Jugendlichen zu rechnen.

Der Jugendförderplan des Landkreises Havelland geht mit einer Datenbasis von 2013 für die Stadt Rathenow von einer steigenden Zahl von Kindern und Jugendlichen (10-25 Jahre) aus. Von 2017 bis 2030 wird ein Anstieg um ca. 8% erwartet. (Quelle: Jugendförderplan Landkreis Havelland 2017/18)

3.2 Darstellung der Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Rathenow

3.2.1 Jugendbefragungen

3.2.1.1 Kinder- und Jugendparlament/Diakonie Havelland 2007

Im Rahmen einer Bestandsanalyse wurden 2007 ungefähr 500 junge Menschen nach ihrem Freizeitverhalten und ihren Bedarfen gefragt. Einige Angebote in der Stadt waren den jungen Menschen gar nicht bekannt. Wichtigstes Ergebnis: Jugendliche suchten nach frei zugänglichen Sportanlagen und legalen Treffpunkten im Freien.

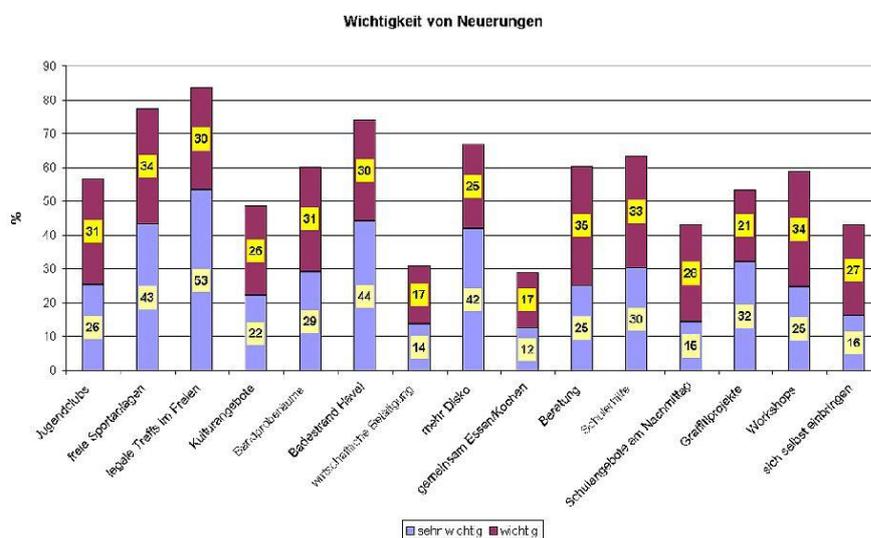


Abb. 1: Gewünschte Angebote in Rathenow, Jugendbefragung 2007.

3.2.1.2 Freizeitumfrage 2013

Bei der zweiten groß angelegten Befragung wurden 440 Jugendliche einbezogen, augenscheinlich ausreichend große Teilnehmerzahlen (i.S.v. Grundgesamtheitsrelevanter Aussagekraft) gab es in den Altersgruppen von 12 bis 18 Jahren.

Die Teilnehmer gaben zu 15 % an, Ihre Freizeit vor allem draußen (i.S.v. raus gehen, z.B. auch ins Kino) zu verbringen, fast ebenso viele (16%) verbrachten ihre Freizeit nur drinnen. Für den Rest kam beides in Frage.

Wichtigste Tätigkeit zuhause war Musik hören (63%) oder „Zeug am Computer machen“ (51 %), draußen war das Treffen mit Freunden am wichtigsten (72%), gefolgt von aktiv Sport machen (41%).

42% gaben an, in einem Sportverein Mitglied zu sein, ca. 30% waren in keiner Organisation eingebunden, 20% gaben an, in einer Musikschule oder ähnlich eingebunden zu sein.

Als wichtigste Ansprechpartner in Problemlagen wurden Freunde (74%) und Familie (55%) benannt.

Bekannteste Einrichtungen für Jugendliche waren die Schwimmhalle und das Kino (bei ca. 95% der Jugendlichen bekannt). Jugendfreizeiteinrichtungen wie das Freizeithaus Mühle (79%) das Jugendhaus OASE (62%) und die Halle (60%) waren den Jugendlichen ein Begriff. Weniger bekannt waren die Brücke (15%) oder das Jugendbüro „Miteinander“ (13%).

Die meisten Jugendlichen fühlten sich keiner bestimmten Jugendszene zugehörig (47%), dann der „Sportszene“ (21%) gefolgt von der „Gamerszene“ (20%).

Das vorhandene Freizeit – und Kulturangebot der Stadt bewerteten die Befragten im Schnitt „mittelmäßig“ (44%). „Schlecht“ oder „sehr schlecht“ stufen es ca. 30% ein, 25% fanden das Angebot „gut“ oder „sehr gut“.

Im Jahr 2013 fehlten den jungen Menschen „Disco- und Partymöglichkeiten“ (42%), frei zugängliche Sportanlagen (36%) und eine Funsporthalle (30%). „Legale Treffpunkte im Freien“ rutschten bei den Bedarfen vom 1. Auf den 4. Platz.

Zur Finanzierung ihrer Freizeitaktivitäten nutzten 88% der Befragten Taschengeld, 13 % hatten einen Nebenjob, gefolgt von „sonstiges“ (Mehrfachnennungen waren möglich).

24% der jungen Menschen hatten nur 0-19 € im Monat zur Verfügung, 41% 20-39 €, 19 % 40-59 €. Mehr als 60 € im Monat konnten ca. 14% der Jugendlichen ausgeben. Ganz wenige berichteten von mehr als 160 € pro Monat.

3.2.2 Der 1. Rathenower Jugendrat 2015

Im Dezember 2015 wurde in Rathenow im Rahmen des Jugendforums der *Partnerschaft für Demokratie Westhavelland & Nauen* der 1. Rathenower Jugendrat durchgeführt. Von 300 zufällig ausgewählten 13-18jährigen folgten 35 Personen der Einladung zu einem Gesprächs- und Workshoptag in der Diskothek Musikbrauerei, der sich ausschließlich mit den Bedarfen, Sorgen, Ideen und möglichem Engagement junger Menschen der Stadt beschäftigte.

Die Teilnehmer produzierten diese Themen:

3.2.2.1 Respektvoller Umgang

Der Herbst 2015 war vom Umgang mit den vielen Flüchtlingen geprägt. Die vielen Falschinformationen, die verbreitet wurden, waren ihnen ein Graus. Die fremdenfeindlichen rechten Demonstrationen im Zentrum der Stadt waren ihnen eher peinlich.

Sie wünschten sich mehr konkrete Informationen über Flucht und Fluchtursachen. Da das Vertrauen in Politik und Presse erschüttert waren, schlugen sie vor, selbst Experten in dieser Sache zu werden. Zudem stellten sie fest, dass sie selbst Vorbild für jüngere und Ausländer sind und ihr eigenes Verhalten daher reflektieren müssen. Dasselbe wünschten sie sich von der Erwachsenenwelt.

3.2.2.2 Freizeitangebote

In der Jugendratsrunde wurde ein mangelndes Angebot für Jugendliche abseits der Vereinswelt beklagt. Konkret wünschten sich die jungen Menschen frei zugängliche Sportgeräte, ein Angebot für BMX-Fahrer (die HALLE wurde im September 2015 wegen Baufälligkeit geschlossen), freie Sporttreffs, spezielle Sportangebote für Mädchen, Diskoveranstaltungen für Minderjährige.

3.2.2.3 Mobilität und Internetzugang

Die jungen Menschen kritisieren zu volle Schulbusse, lange Wartezeiten am Nachmittag sowie mangelnde Mobilitätsangebote am Nachmittag und am Abend, insbesondere aber am Wochenende. Eine Arbeitsgruppe aus 2 Jugendlichen und dem Jugendkoordinator hat daraufhin 2 Busbedarfserhebungen durchgeführt.

Die Verfügbarkeit von Internet im öffentlichen Raum, aber auch in privaten Wohnungen wurde als unzureichend beschrieben.

3.2.2.4 Aufklärung und Information

Die Verfügbarkeit von Informationen über Jugendangebote wurde ebenfalls als unzureichend beschrieben. Gewünscht wurde ein handhabbares Informationsportal mit Infos zu Sport-, Kultur- und anderen relevanten Angeboten.

Auch Informationen über lokale Geschehnisse waren den jungen Menschen nicht verfügbar genug. Solche Informationsangebote müssten elektronisch verfügbar sein.

3.2.2.5 Schule besser machen

Die Jugendlichen bemängelten zunächst den baulichen Zustand der Schulgebäude. Auch die vielen ausfallenden Unterrichtsstunden aufgrund kranker oder sonstig absenter Lehrer wurde kritisiert.

Zudem ließen 9-Stunden-Tage mit zusätzlichen Hausaufgaben keinen Platz für Hobbies.

Bezüglich der Drogenprävention wünschten sich die SchülerInnen mehr Angebote und stärkere Vorbildfunktionen bei den Erwachsenen. Rauchende SchülerInnen und LehrerInnen oder auch auf dem Gehweg Fahrrad fahrende Erwachsene, die nicht

sanktioniert werden, laden nicht zur Übernahme der Werte und Regeln der Erwachsenenwelt ein.

3.2.3 „PIMP YOUR TOWN“ 2018

Durch die *Partnerschaft für Demokratie Westhavelland und Nauen* wurde 2018 ein Kontakt zum Verein „Politik zum Anfassen e.V.“ aus Niedersachsen aufgebaut. Dieser führt Jugendbeteiligungsprojekt mit einem in Rathenow bis dahin ungenutzten Ansatz durch. Jugendgruppen (meist Schulklassen) erfahren in einem mehrtägigen Prozess, wie Kommunalpolitik funktioniert. Dabei werden sie weniger belehrt, sondern viel mehr im Verlaufe des Projektes selbst zu Quasi-Kommunalpolitikern, die aus lokalen Problemlagen Lösungen entwickeln und dafür Mehrheiten in einer zunächst fiktiven Stadtverordnetenversammlung erringen sollen. Die umsetzbarsten Ergebnisse dieser Arbeit sollen dann den Weg in die echte SVV finden.

Nach einem Nachbereitungsworkshop im Februar 2019 wurden dann am 13. März Anträge aus 4 Themenbereichen in die SVV eingebracht:

- Errichtung eines innerstädtischen Badestrandes an der Havel
- Verpflichtende Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Erstellung der Prioritätenliste für Investitionen an Schulen
- Beteiligung junger Menschen an der Lösung von Problemen mit Jugendlichen im öffentlichen Raum
- Erstellung eines Konzeptes zum Stadtimage/-marketing

3.3 Darstellung der sozialen Lagen der Kinder und Jugendlichen

So vielfältig sich Lebensläufe in einer freiheitlich demokratischen Grundordnung entwickeln können, sind auch die Lebenssituationen junger Menschen in Rathenow. Eine Kindheit in Rathenow führt durchaus zu erfolgreichen Lebenslagen im Erwachsenenalter – durch die vorhandenen Bildungs- und Freizeitangebote kann man gut auf das Leben vorbereitet werden.

Allerdings hat die Stadt Rathenow in den Jahren nach 1990 einen Großteil ihrer wirtschaftlichen Leistungskraft verloren. Viele Betriebe in der optischen Industrie und anderer Bereiche wurden abgewickelt, viele Menschen verloren ihre Arbeit. Selbstbestimmte und gut ausgebildete Arbeitskräfte und ihre Familien verließen die Stadt für bessere Lebensperspektiven. Für die nach 1990 hier Geborenen bedeutet(e) dies eine Vielzahl von Benachteiligungen, die sich in nicht wenigen Familien bis heute manifestieren.

3.3.1 Anzahl der Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II:

Der Anteil von Kindern, die in Armutslagen aufwachsen (Definition Armut hier: SGB II-Bezug in der Bedarfsgemeinschaft) liegt fast dreifach über den Durchschnittswerten im Landkreis Havelland. Im Vergleich zu den Speckgürtelgemeinden, wie zum Beispiel Dallgow-Döberitz, sind anteilig bis zu 10 Mal so viele Kinder und Jugendliche von verminderten Teilhabechancen betroffen (Datenquelle: Bertelsmannstiftung, wegweiser-kommune.de, 2016).

Betrachtet man die Statistiken des Jobcenters des Landkreises Havelland werden die Aussagen der Bertelsmannstiftung bestätigt. 2017 (ohne Dezember) lebten in Rathenow durchschnittlich 1.580 junge Menschen zwischen 0 und 27 Jahren in Bedarfsgemeinschaften. Bezieht man diese Zahl auf 5.341 Menschen dieser

Altersspanne (siehe 3.1), ergibt sich ein aktueller Anteil von mindestens 29,6 % junger Menschen, die von wirtschaftlicher Benachteiligung betroffen sind. Während zwischen 2014 und 2017 die Anzahl junger Menschen in Bedarfsgemeinschaften im Landkreis Havelland gesunken ist, ist sie in Rathenow in den letzten beiden Jahren sogar wieder gestiegen.

Gebietskörperschaft	2014	2015	2016	2017
Stadt Rathenow	1.539	1.410 (-8,4%)	1.449 (+2,8%)	1.580 (+9%)
Landkreis Havelland	5.183	4.821 (-7,0%)	4.670 (-3,1%)	4.506 (-3,5%)

Tab. 2: Anzahl junger Menschen von 0-27 Jahre in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II, (in Klammern: Veränderung zum Vorjahr) Datenquelle: Landkreis Havelland, Jobcenter, eigene Berechnungen

Der Anteil von Bedarfsgemeinschaften mit jungen Menschen stieg im gleichen Zeitraum von 34 auf 39 % aller Bedarfsgemeinschaften in der Stadt.

Zu den durch SGB-II-Bezug gemessenen Armutslagen kommen noch weitere junge Menschen, die durch die Niedriglohnsektor-Arbeitsverhältnisse der Eltern mit verminderten Teilhabechancen ins Leben starten. Solche Arbeitsverhältnisse sind in der Region verbreitet. Die *Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft* hat bereits 2009 den Landkreis Havelland als den, mit den geringsten Lohnkosten im Land Brandenburg und den 6.-geringsten in der Bundesrepublik Deutschland eingestuft (Quelle: <https://www.insm.de/fileadmin/insm-dms/text/publikationen/studien/endbericht-regionalranking-2009.pdf>). Jüngere Veröffentlichungen zu den Einkommen in Brandenburg bezeugen zwar ein Ansteigen der Einkommen im Havelland, jedoch dürften die kreisweiten Durchschnittswerte eher von den BewohnerInnen des Berliner Speckgürtels (Osthavelland) nach oben gezogen werden.

Andere sozialstatistische Betrachtungen auf kommunaler Ebene bescheinigen Rathenow zumeist eine Vergleichbarkeit mit den berlinfernen Regionen Brandenburgs (z.B. FF, PR, UM), sodass sich Statistiken auf Landkreisebene nicht ohne weiteres auf die Situation in der Stadt Rathenow übertragen lassen.

Für die jungen Menschen bedeuten alle diese Zusammenhänge einen schwierigeren Start ins Leben, der auch durch vermehrte Angebote i.S. des SGB VIII (hier insbesondere §11,13,14) ausgeglichen werden muss, um gleiche Startbedingungen zu schaffen.

3.3.2 Sozialstatus von EinschülerInnen:

Der Sozialstatus wird bei den Einschulungsuntersuchungen erhoben und ist ein grober Indikator, der auf die familiären und sozialen Rahmenbedingungen des Aufwachsens schließen lässt (Schulbildung und Erwerbsstatus der Eltern). In wissenschaftlichen Untersuchungen ist ein niedriger Sozialstatus mit folgenden Beobachtungen verknüpft:

*Die Befundrate in der unteren Sozialstatusgruppe ist [...] bei folgenden Befunden **um mindestens den Faktor 2** höher als in der oberen Sozialstatusgruppe: Sprach- und Sprechstörungen, Störungen der Fein- bzw. Visuomotorik, visuelle Wahrnehmungsstörungen und Bewegungsstörungen/ grobmotorische Störungen, sowie mangelnde schulische Vorläuferfähigkeiten, allgemeine Entwicklungsstörung,*

Aufmerksamkeitsdefizitstörungen und Hyperaktivitätsstörungen (ADS/ADHS), Intelligenzdefizit, emotionale-soziale Störungen und Adipositas. (Quelle: Dr. Gabriele Ellsäßer, Karin Lüdecke. Einschulungsuntersuchungen 2015. Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit).

Gebietskörperschaft	Anzahl untersuchte Kinder			Sozialstatus Niedrig (in %)			Sozialstatus Mittel (in %)			Sozialstatus Hoch (in %)		
	2015	2016	2017	'15	'16	'17	'15	'16	'17	'15	'16	'17
Erhebungsjahr	2015	2016	2017	'15	'16	'17	'15	'16	'17	'15	'16	'17
Stadt Rathenow	189	153	176	22	23	21	51	48	47	27	29	32
Landkreis Havelland	1.510	1621	1589	11	8	8	47	46	43	42	46	48
Land Brandenburg	21.026	21.785	22.119	12	11	11	47	47	46	41	42	43

Tab. 3: Anteil der Familien mit niedrigem, mittlerem und hohem Sozialstatus bei den Einschulungsuntersuchungen 2015-2017 in der Stadt Rathenow und zum Vergleich im Landkreis Havelland und Land Brandenburg (Datenquelle: Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit, LAVG, 2019)

Bei den Ergebnissen der Schuleingangsuntersuchungen in Rathenow fällt im Vergleich zum Landkreis ein prozentual mehr als verdoppelter Anteil an Kindern mit niedrigem Sozialstatus auf. Die Zeitreihe 2015-17 zeigt, dass der Anteil von Familien mit niedrigem Sozialstatus sowohl im Land als auch im Landkreis abnimmt, in der Stadt Rathenow aber auf 2-2,5-fach erhöhtem Niveau stagniert. Der Anteil von Familien mit mittlerem Sozialstatus liegt in etwa im Landesdurchschnitt, der Anteil von Familien mit hohem Sozialstatus liegt entsprechend deutlich unter den Werten in Land und Kreis. Kinder aus Rathenower Familien mit EinschülerInnen haben somit besonders schwierige Startbedingungen. Dies ist einerseits für die vorschulische Bildung relevant – hier braucht es Ressourcen zum Benachteiligungsausgleich, z.B. unterstützende Strukturen für Familien mit kleinen Kindern und besondere Bildungsprogramme an Kitas. Möglich wäre auch ein Familienzentrum als gebündelte Ressource von Unterstützungsmöglichkeiten.

Da der Sozialstatus ein Merkmal der Herkunftsfamilie ist, lassen sich die daraus ableitbaren familiären Bedingungen des Aufwachsens auch auf ältere Kinder und Jugendliche übertragen, die in diesen Familien leben. In wieweit die Eltern sich im Laufe des Lebens durch Nachqualifikation aus ihrer Sozialstatusgruppe nach oben arbeiten oder ob umgekehrt weitere Kinder als aus wissenschaftlichen Untersuchungen bekanntes Armutsrisiko hinzukommen und sich die Benachteiligungen manifestieren, lässt sich aus unserer Datenlage nicht ablesen.

Dass die hohen Benachteiligungen in diesem Bereich vom System Schule mit ihren derzeitigen Ressourcen kompensiert werden, ist zu bezweifeln.

3.3.3 Jugendarbeitslosigkeit

Die Stadt Rathenow und das Westhavelland belegen bei der Arbeitslosenquote innerhalb der Arbeitsagentur Neuruppin immer noch einen letzteren Platz. Während im Osthavelland bei einer Arbeitslosenquote von 3,9% im Dezember 2018 von Vollbeschäftigung gesprochen werden kann, liegt die Arbeitslosigkeit bei arbeitsfähigen Personen aller Altersstufen im Altkreis Rathenow immer noch bei 8,9 %.

Ende 2018 waren **in Rathenow 143 Jugendliche und junge Erwachsene** (15 bis u25 Jahre) arbeitslos gemeldet (Rechtskreis SGB II + SGB III). Das sind gut 10% aller Menschen dieses Altersbereiches (eigene Berechnung, Datenbasis siehe 3.1. Zu- und Wegzüge seit 11/17 nicht berücksichtigt).

Zum gleichen Zeitpunkt lag die Anzahl junger arbeitsloser Menschen im Landkreis Havelland bei 505 Personen.

Betrachtet man die Zahlen im Vergleich zu den Vorjahren, ist auf Kreisebene eine fast lineare Abnahme zu beobachten (mit Ausreißer 2016), während die Zahl der jungen Arbeitslosen in Rathenow auch starke Anstiege zu verzeichnen hatte.

Monat/Jahr	Jugendarbeitslosigkeit Stadt Rathenow (RN)	Jugendarbeitslosigkeit Landkreis Havelland (HVL)	Anteil RN an HVL
11/2018	143 (-7%)	408 (-19%)	35 %
11/2017	154 (-26%)	505 (-15%)	30 %
11/2016	208 (+41%)	592 (+14%)	35 %
11/2015	153 (+4%)	519 (-8%)	29 %
11/2014	147 (-26,5%)	563 (-20%)	26 %
11/2013	200	705	28 %

Tab. 4: Jugendarbeitslosigkeit (15-24 Jahre) in Rathenow und im Havelland jeweils im Monat November in absoluten Zahlen (in Klammern: Veränderung zum Vorjahresmonat) und Anteil der arbeitslosen jungen Menschen in Rathenow an allen arbeitslosen Menschen im Havelland; eigene Berechnungen. Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit.

Es fällt auf, dass die meisten jungen Arbeitslosen im Havelland in Rathenow wohnen. Dieser Trend ist sogar zunehmend. Während die Jugendarbeitslosigkeit im gesamten Havelland zurück geht, wirkt dieser Effekt in Rathenow nur schwach – die Stadt ist der havelländische Schwerpunkt der Jugendarbeitslosigkeit.

3.3.4 Migrationshintergrund

Die Stadt Rathenow ist seit Bestehen des Landkreises Havelland Standort für das Übergangwohnheim für Asylsuchende. Unterdessen gibt es 2 Einrichtungen, 2015-2017 bestand zudem eine Notunterkunft. Der Anteil ausländischer MitbürgerInnen lag lange weit unter 2%, unterdessen sind es insgesamt und unabhängig vom Aufenthaltsstatus ca. 6,6% (Quelle: Stadt Rathenow, Stichtag 31. August 2018).

Trotz des lange sehr geringen Anteils von nichtdeutschen MitbürgerInnen ist es schon lange Aufgabe der örtlichen Jugendarbeit, die besonderen Bedarfe von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu bedienen und ihre Benachteiligungen beim Aufwachsen in Deutschland abzubauen. Besondere Bedeutung hatte bei dieser Aufgabe die Geschwister-Scholl-Grundschule, in deren Einzugsgebiet das o.g. Heim liegt.

In den Spitzen-Migrationsmonaten der Jahre 2015/16 nahm die Stadt überproportional mehr Asylsuchende auf, als die meisten anderen Gemeinden des Havellandes. Dies begründete sich aus der Situation, dass hier im Vergleich zum Osthavelland viel kostengünstiger Wohnraum zur Verfügung stand. Unterdessen werden Notunterkünfte und Heime im Osthavelland wieder geschlossen (Schönwalde, Dallgow-Döberitz), Rathenow bleibt wichtiger havelländischer Ort des Ankommens für Menschen auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung.

Aktuell spiegelt sich diese Situation in den Einschulungsstatistiken wider. Für das aktuelle Schuljahr erwarteten die städtischen Grundschulen eine Quote „einzugliedernder“ EinschülerInnen von 20 %. Besonders hoch ist die Quote bereits an der Geschwister-Scholl-Schule, hier hatte bereits 2017 jedes 4. Kind einen zusätzlichen Eingliederungsbedarf aufgrund migrationsbedingter Benachteiligungen.

Im Sekundarschulbereich werden die Kinder der MigrantInnen insbesondere durch die Oberschule „Johann-Heinrich-August-Duncker“ betreut, weniger SchülerInnen finden sich an der Gesamtschule „Bruno-H. Bürgel“ und dem „Friedrich-L.-Jahn“-Gymnasium, da diese Schulen schon lange sehr stark nachgefragt sind und wenig Kapazitäten zur Aufnahme weiterer SchülerInnen haben. Zudem ist das Fehlen deutscher Sprachkenntnisse ein Hinderungsgrund für höhere Schullaufbahnen.

Für minderjährige unbegleitete Ausländer (UMA) gibt es in Rathenow mehrere Wohnstandorte, die meistens durch das IKW (Institut für Kommunikation und Wirtschaftsförderung GmbH) betreut werden. Vorhandene Jugendhilfeangebote können die Freizeitbedarfe der jungen Menschen zumeist nicht decken, die jungen Migranten halten sich daher vermehrt im öffentlichen Raum auf.

3.4 Deviantes Verhalten/Kriminalität: Anzahl der Tatverdächtigen nach Wohnort

Die Anzahl jugendlicher Tatverdächtiger gibt einen Hinweis darauf, wie viele junge Menschen durch das „soziale Netz“ gefallen sind bzw. ob Erziehungsdefizite zu beobachten sind.

Gleichzeitig kann man darauf schließen, dass junge Menschen in einer Region mit vielen jugendlichen Tatverdächtigen stärker mit Kriminalität konfrontiert sind – einerseits als potenzielle Opfer, andererseits als potenzieller „Täter-Nachwuchs“.

Jahr	2014	2015	2016	2017
Anzahl Tatverdächtige	78 (125)	68 (125)	73 (119)	100 (145)
Schwerpunkte der Vergehen	Eigentum (67) Gewalt (48) Verkehr (11)	Eigentum (60) Gewalt (48) Verkehr (11)	Eigentum (68) Gewalt (44) Verkehr (18)	Eigentum (92) Gewalt (48) Verkehr (11)

Tab 5: Anzahl der Tatverdächtigen Jugendlichen/Heranwachsenden im Gebiet der Stadt Rathenow (in Klammern im Amtsgerichtsgebiet Rathenow = Altkreis RN + Amt Friesack)

3.5 Die Rathenower Ortsteile

2001 wurden die bis dahin eigenständigen Gemeinden Böhne, Göttlin, Grütz, Semlin und Steckelsdorf eingemeindet. In den Ortsteilen gibt es ein unterschiedliches Maß an Angeboten für junge Menschen. 2016 wurde der IST-Stand erhoben:

Alter/ Gesch.	0		13 Σ	14		17 Σ	18		20 Σ	21		27 Σ
	♀	♂		♀	♂		♀	♂		♀	♂	
Böhne	14	20	34	8	5	13	2	3	5	5	6	13
Göttlin	16	22	38	7	6	13	4	5	9	12	13	25
Grütz	6	7	13	2	0	2	0	1	1	3	3	6
Semlin	24	26	50	8	11	19	4	5	9	8	10	18
St'dorf	24	41	65	10	17	27	9	14	23	18	17	35

Abb.1: Anzahl der Kinder und Jugendlichen in den Rathenower Ortsteilen, Stand 09/15, Datenquelle: Stadt Rathenow

Alle Ortsvorsteher wurden 2016 mittels eines selbst entwickelten Fragebogens zur Situation der jungen Menschen in ihren Orten befragt. Auf die Frage nach besonderen Problemlagen (Konflikte, Gewalt, Vernachlässigung) formulierten die Ortsvorsteher keine Bedarfe. Die wichtigsten Ergebnisse in den Ortsteilen waren:

3.5.1 Böhne

- Angebot der Jugendfeuerwehr wird „sehr gut“ angenommen,
- keine Sportvereine
- Jugendraum vorhanden, „eher gut“ angenommen
- Sportplatz und Gemeindehaus nutzbar
- Mobilität in die Innenstadt über Bus, Fahrrad & Auto
- Kein Bedarf für zusätzliche Angebote formuliert

3.5.2 Göttlin

- Keine Jugend-FW,
- keine Sportvereine
- Jugendraum, 1x wöchentlich ehrenamtliche Betreuung (von ca. 14 Jgdl. genutzt), „sehr gut“ angenommen
 - Billard, TT-Platte, Dart, Kicker vorhanden
- Mobilität: Ruftaxi kann genutzt werden, Schwimmbus wurde eingeführt
- Problem: Keine Jugendbetreuer vorhanden

3.5.3 Grütz

- Nur sehr wenige Jugendliche (mehr Kinder)
- Jugend-FW theoretisch vorhanden, Nachwuchs fehlt
- keine Sportvereine, aber Heimatverein
- Bedarf ist mittelfristig zu erwarten, wenn Kinder größer werden

3.5.4 Semlin

- Jugendarbeit findet vorrangig bei der Jugendfeuerwehr statt („sehr gut“)
- Segel- und Golfverein
- Jugendraum steht zur Verfügung (durch Elterninitiative renoviert), wird aber derzeit nicht genutzt

- Mobilität: vor allem durch Busse
- Keine zusätzlichen Bedarfe formuliert

3.5.5 Steckelsdorf

- Jugendfeuerwehr „sehr gut“ angenommen
- Jugendclub Brücke e.V. „teils – teils“ angenommen
- Gemeindezentrum wird genutzt
- Bedarfe: Busse am WE & abends, „Bolz-Platz“

3.5.6 Mobilität:

- Werktags ab Rathenow:
 - Letzter Bus nach Böhne: 18:05 Uhr (Rufbus)
 - Letzter Bus nach Göttlin/Grütz: 16.00 Uhr
 - Letzter Bus nach Semlin: 17:00 Uhr (mit Umstieg in Hohennauen, Fahrzeit 1h)
 - Letzter Bus nach Steckelsdorf: 19:00 Uhr
- Wochenende:
 - Keine Busse von/nach Böhne, Göttlin, Grütz, Semlin

Das Mobilitätsangebot im ÖPNV verbessert sich mit der Fahrplanumstellungen im April 2019. Ob die Mobilitätsbedarfe der jungen Menschen damit gedeckt sind, muss beobachtet werden.

Die Abfrage der Bedarfe bei den Ortsvorstehern bietet keine objektive Beschreibung der Lebenssituation der jungen Menschen, und schon gar keinen Eindruck von der subjektiven Lebenswelt der jungen Menschen im ländlichen Raum. Diese muss zukünftig direkt erfragt werden.

3.6. Stadtteilkonferenzen

Aufgrund vermehrter Bürgerbeschwerden über Lärmbelästigungen und beobachteten Alkohol- und Drogenkonsum bei Jugendlichen im Bereich des Alten Hafens/Schleusenplatz wurde 2014 eine Stadtteilkonferenz ins Leben gerufen. Dazu eingeladen wurden zuständige Behörden (Polizei, Jugendamt, Kommunalverwaltung), Jugendeinrichtungen, Streetwork und Schulen aus dem Umfeld. Ziel war es, eine Strategie im Umgang mit den auslösenden Problemen zu erzeugen, ohne Vertreibungsstrategien einzusetzen.

In den Runden wurden einige Absprachen getroffen und umgesetzt, manchmal konnten Problemlagen aber nur benannt und zuständige Stellen einbezogen werden – nicht immer mit einer zufriedenstellenden Lösung.

Als Sekundäreffekt hat sich die Stadtteilkonferenz als effizientes Fachgremium etabliert und weiter entwickelt. Die verschiedenen Professionen, die mehr oder weniger mit der Erziehung von jungen Menschen beschäftigt sind, kommen hier zusammen, um aktuelle Lagen zu beschreiben und gemeinsam Handlungsansätze zu erarbeiten, (informelle) Netzwerke sind entstanden.

Die Stadtteilkonferenz kommt i.d.R. halbjährlich zusammen, bei akuten Lagen öfter.

3.6.1 Aktuelles Bild aus den Stadtteilkonferenzen

Seit Herbst 2017 konzentriert sich die Stadtteilkonferenz auf das Zentrum der Stadt, den Märkischen Platz. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die den öffentlichen Raum für ihre Freizeit nutzen, hatten sich im Laufe des Jahres hierhin gezogen. Zu den Sitzungen wurden auch Anlieger und Jugendliche eingeladen.

Folgende Beobachtungen wurden beschrieben:

- Verschiedene Jugendgruppen treffen sich täglich auf dem Platz
- Belästigungen von Kunden und Mitarbeitern angrenzender Geschäfte
- Vandalismus und Sachbeschädigungen
- Gefühls- und beobachtetes Gewaltpotenzial innerhalb und zwischen den Gruppen (deutsche und verschiedene ausländische Gruppen)
- Latente und offene Abneigung zwischen deutschen und ausländischen Jugendlichen (teilweise aber auch Akzeptanz)
- Alkohol- und Drogenkonsum
- Waffenbesitz
- Drogendealerei

Relativierend muss hinzugefügt werden, dass diese Probleme nicht das ausschließliche Bild auf dem Platz sind. Jugendliche gehen gerne dort hin, es ist der „place to be“, also der Ort, wo man sein muss: Sehen und gesehen werden. Das ist normal und darf nicht grundsätzlich in Frage gestellt werden. Der öffentliche Raum gehört allen, auch den Jugendlichen.

Dennoch besteht im Bereich der Schaffung von Angeboten für die jungen Menschen, im Bereich des Benachteiligungsausgleiches und des Jugendschutzes ein erheblicher Bedarf, der sich mit den vorhandenen Jugendarbeitsstrukturen im offenen und aufsuchenden Bereich nicht bedienen lässt. Zudem gibt es einen Mangel an repressiven Maßnahmen, um Drogendealerei und Vandalismus deutlich als Grenzüberschreitung zu kennzeichnen.

3.7 Subjektive Aspekte/„gefühlte Bedarfe“/Wahrnehmungen/Eindrücke:

In der multiprofessionellen Arbeitsgruppe, die 2015 das Jugendarbeitskonzept erstellt hatte, wurden weitere Belange junger Menschen eingebracht, die für die Beschreibung der Bedarfe junger Menschen (i.S. SGB VIII) relevant sind. Sie sind hier wiedergegeben, in zukünftigen Beteiligungsrunden müssen diese Eindrücke aufgefrischt werden:

Jugendliche suchen Freiräume/Spielräume: Jugendliche treffen sich gerne im Freien, sie suchen hier einen nicht verriegelten Raum zum chillen, miteinander reden...

Jugendliche treffen sich auf der Straße; Ansprechpartner/Begleitpersonen: Es wurde festgestellt, dass sich Jugendliche zunehmend auf der Straße treffen, was für sich genommen kein Problem ist. Unter anderem im Quartier von der Weinbergschule über Südhang Kirchberg bis zum Schleusenplatz konsumieren Jugendliche dabei allerdings häufig Drogen. Hier wird die Bedeutung von aufsuchenden Angeboten betont.

„Weltbild“ von Jugendlichen: Es gibt den Eindruck, dass viele Jugendliche Rathenow wahrnehmen als eine weltferne Insel (ohne Mc Donalds, H&M etc.). Auch daraus resultiert „Rathenow ist doof - hier ist nichts los“

Familien: Es besteht der Eindruck, dass es vielen Familien schwerfällt, den Kindern und Jugendlichen einen stabilen Rahmen anzubieten. Dies gilt auch für die, die weite Wege zur Arbeit haben (Pendler).

Freizeitoptionen: Die Sportvereine melden Wartelisten/Kinder und Jugendliche, die gerne im Verein tätig werden würden. Es gibt aber zu wenig Trainer/Übungsleiter.

Schule: Durch Ganztagschule findet viel Lebenszeit in der Schule statt.

Die subjektiven Lebenslagen der jungen Rathenowerinnen und Rathenower müssen zukünftig noch genauer beschrieben werden, um entsprechende Angebote zu schaffen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die jungen Menschen in der Stadt Rathenow überdurchschnittlich stark von besonderen Lebenslagen betroffen sind. Dies bedeutet aber nicht, dass es sich um einen trostlosen Ort handelt, im Gegenteil. Um den Anspruch der jungen Menschen auf Angebote zu bedienen, Benachteiligungen auszugleichen und sie vor Gefahren zu schützen, wird bereits viel getan. Einen Überblick verschafft der nächste Teil dieses Konzeptes.

4.

Bestandserfassung/Ist-Stand Analyse und Positionierung zu den Angeboten

4.1 Offene Jugendeinrichtungen

Derzeit gibt es 2 offene „stationäre“ Angebote und eine (Jugend-)freizeitfläche, die durch die Stadt Rathenow betrieben, gefördert bzw. entwickelt werden:

4.1.1 Freizeithaus „Mühle“, Kinder und Jugendtreff

Das städtische „Freizhaus Mühle“ am Schwedendamm (westliche Innenstadt) richtet sich im Kern an Kinder und Jugendliche von 9-16 Jahren. Werktags ab 12 Uhr werden jungen Menschen hier neben einem offenen Spiel- und Unterhaltungsbereich (Billard, Tischtennis, Airhockey, Tischsoccer, Dart, Playstation u.v.m.) Bildungsangebote unterbreitet. Diese sind einerseits im Kreativbereich angesiedelt (Tonarbeit, Nähen, Basteln), andererseits gibt es Kochangebote und auf das Erleben in der Gemeinschaft angelegte Projekte. Sportangebote und ein großer Computerraum sind vorhanden. In den Ferien gibt es täglich ab 10.00 Uhr für alle Kinder und Jugendlichen ein oder zwei Angebote. Verschiedene Veranstaltungen und Fahrten stehen im Laufe des Jahres auf dem Programm.

Es gibt viele Kooperationen mit (Grund-)Schulklassen und Horten, um die Kinder an das Angebot heran zu führen.

Das Angebot ist sehr gut ausgelastet und ebenso gut angenommen. Ein überwiegender Teil der Kinder kommt aus benachteiligten Familien und erhält ein

qualitativ hochwertiges Bildungs- und Freizeitangebot sowie individuelle Hilfestellung bei vorhandenen Problemlagen

Zwei pädagogische Fachkräfte und ein Multimediazentrumbetreuer (MMZ) stehen als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung. Jahreskarten kosten ab 20 €, Kinder aus Bedarfsgemeinschaften (i.S. SGB II) erhalten 100% Ermäßigung.

4.1.2 Jugendhaus OASE

Das Jugendhaus OASE in der zentralen Innenstadt (Schulplatz) in Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde Rathenow richtet sich an alle jungen Menschen ab 13 Jahren. Es gibt ein umfangreiches Angebot an (Gesellschafts-)spielen, gemütliche Sofas zum Chill'n, Tischtennis, Kicker, Billard, Internetarbeitsplätze, eine Küche mit Kochangeboten, Theater- und Musikprojekte, ein Bandprobenraum sowie eine große Freifläche mit Sport-, Relax- und manchmal auch Gärtnereiangeboten.

Der Eintritt ist frei, zwei Pädagogen (1,5 VbE) stehen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die evangelische Kirchengemeinde hat sich ab 2015 sehr stark in der Integrationsarbeit für Flüchtlinge engagiert. Zwischenzeitlich war das Haus fast nur noch von Flüchtlingen genutzt worden, unterdessen ist es gelungen, das Angebot für hier geborene und migrierte Jugendliche gleich attraktiv zu machen, die Nutzerstatistik bestätigt den Erfolg. Dies ist Ergebnis einer großen Kraftanstrengung, welche die Kirchengemeinde ehren- und hauptamtlich erbracht hat.

Zu der Bearbeitung der naturgemäß bestehenden Konflikte und Entwicklungsaufgaben im Jugendalter liegt hier nun auch Kompetenz in der Klärung von kulturdifferent bedingten Konflikten vor.

4.1.3 Rideplatz Rathenow

Die Stadt Rathenow entwickelt gemeinsam mit der Kreissportjugend im Kreissportbund Havelland eine ca. 2,2 h große Freifläche in der südlichen Innenstadt. Ziel ist es, mit dem zentralen Fokus auf junge Menschen generationsübergreifende Sport- und Freizeitmöglichkeiten zu errichten, die insbesondere im Jugendbereich durch konkrete, sozialpädagogisch betreute, Angebote belebt werden sollen. Aktuell (Frühjahr 2019) gibt es eine Calisthenics-Anlage, einen Pumptrack Anfänger-Lehmhügelbahn), eine „Chill-Lounge“ sowie eine Lagerfeuerstelle mit Sitzgelegenheiten. Eine Skateanlage für Skater, Scooter und BMXer steht kurz vor der Freigabe.

Langfristig soll der Platz täglich betreut sein, ein Büro existiert bereits jetzt im Umfeld, später soll es auf dem Platz eingerichtet werden (Container in Rampenanlage oder alter Doppelstockbus o.ä.). Ein mobiler Jugendarbeiter der Kreissportjugend steht bereits jetzt zur Projektbetreuung als Ansprechpartner zur Verfügung.

Das Angebot soll für die NutzerInnen möglichst frei zugänglich und kostenfrei sein.

4.1.4 Weitere offene Angebote

Der Humanistische Freidenkerbund Havelland e.V. betreibt in der östlichen Innenstadt (Nähe Waldschloss) ein **Jugendbüro**. Es hat den Charakter eines Beratungsbüros und ist derzeit donnerstags von 14-18 Uhr verlässlich geöffnet. Von

hier aus werden junge Menschen unter anderem auf die humanistischen Jugendfeiern (Jugendweihe) vorbereitet.

Der Brücke e.V. betreibt in der Innenstadt rückseitig des Rathauses (Askania-Werke) einen **Stadtteiltreff/Jugendclub**. Sport- und handwerkliche Angebote können wahrgenommen werden.

4.2 Mobile/aufsuchende Angebote

Derzeit gibt es eine Streetworkerin, die sich insbesondere beim Benachteiligungsausgleich engagiert (Jugendsozialarbeit) und einen mobilen Jugendarbeiter, der flexible offene Angebote unterbreitet. Beide kooperieren bei verschiedenen Projekten und sind mittwochs gemeinsam auf der Straße zu treffen.

4.2.1 Streetwork (aufsuchende Jugendsozialarbeit)

Das Diakonische Werk Havelland e.V. bietet jungen Menschen in schwierigen sozialen Situationen, wie bei Problemen im Umgang mit Eltern und Freunden, Ämtern und Behörden oder bei anderen Sorgen des Erwachsenwerdens unkomplizierte Hilfe an. Eine Streetworkerin ist Ansprechpartnerin, Vermittlerin und häufig Einzelfallbegleiterin.

Sie sucht auch Jugendgruppen im öffentlichen Raum auf, stößt bei größeren Gruppen und bei Alkohol- und Drogenkonsum aber häufig an Grenzen der Ansprechbarkeit und eines wirkungsvollen Vertrauensaufbaus.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist die Demokratieerziehung: junge Menschen dazu zu bringen, sich in ihre Angelegenheiten einzumischen.

Das Angebot ist für die NutzerInnen kostenfrei. Seit Juli 2018 ist eine weitere Stelle im Bereich des Streetwork ausgeschrieben, der Träger findet keinen geeigneten Mitarbeiter.

4.2.2 Mobile Jugendarbeit

Der Kreissportbund Havelland e.V. hat einen Jugendarbeiter im Einsatz, der flexible Projekte für Jugendliche organisiert. Dazu gehören Angelcamps, Fahrten zu Sportevents, regelmäßige offene Turnhallenzeiten (derzeit mittwochs 15:30-17 Uhr in der Duncker-Oberschule für 9-15 Jährige, 19-22 Uhr in der Havellandhalle für Ü15) und vieles mehr.

Zudem liegen viele Projekte auf dem neuen Rideplatz Rathenow in der Hand des Erziehers, zukünftig soll hier sein Hauptarbeitsfeld liegen.

4.3 Jugendarbeit/-hilfe am Standort Schule

4.3.1 Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit deckt ein breites Spektrum an Angeboten nach §11, 13, 14 SGB VIII ab. Die MitarbeiterInnen unterbreiten offene Angebote, initiieren Projekte, bieten Beratung und Begleitung, sind Pädagogen in Bezug auf das Soziale Lernen, arbeiten präventiv, helfen beim Übergang von der Schule in den Beruf und sind auch

Krisenmanager bei akuten Problemlagen. Zudem ist Schulsozialarbeit eine wichtige Instanz der Beteiligung junger Menschen.
Die Schwerpunkte sind je nach Schulprofil unterschiedlich.

4.3.1.1 Oberschule „Johann Heinrich August Duncker“

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Begleitung bei individuellen Lebenslagen der SchülerInnen. Aktuelle Themen werden in Gesprächsrunden und Rollenspielen mit SchülerInnengruppen bearbeitet, auch Einzelfallbegleitungen werden angeboten. Inhalte können familiärer Genese oder Unterstützung beim Übergang Schule – Beruf sein. Hinzu kommen Präventionsangebote in Bezug auf Drogen und andere Gefährdungen. Ein Thema an der Schule sind zudem Integrationsangebote. Kooperationsprojekte mit anderen Trägern an der Schule werden durchgeführt, z.B. mit der Ländlichen Erwachsenenbildung (LEB), s.u..

4.3.1.2 Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe „Bruno-Hans Bürgel“

Die zahlenmäßig größte Schule der Stadt erfüllt als einzige den Anspruch, Schulsozialarbeit im Team anzubieten.

Neben einem verlässlichen offenen Angebot (es stehen 3 Räume zur Verfügung) werden von dort aus Projekte initiiert oder betreut, Streitschlichterausbildungen angeboten, Beratungen durchgeführt, Einzelfälle begleitet, das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ angeleitet und viel viel mehr.

4.3.1.3 Förderschule Lernen „Johann Heinrich Pestalozzi“

Die Schulsozialarbeit an der Förderschule hat einen stark benachteiligungsausgleichenden Charakter. Der Mitarbeiter unterstützt die SchülerInnen bei der Integration ins Gemeinwesen, z.B. bei gemeinsamen Projekten mit anderen Schulen, begleitet bei individuellen Problemlagen und initiiert Präventionsangebote.

4.3.1.4 Gymnasium „Friedrich-Ludwig Jahn“

Die Schulsozialarbeit bedient neben der Beratung und Begleitung insbesondere soziale Wachstumsbedürfnisse junger Menschen. Beteiligungsprojekte stehen ebenso im Fokus, wie Präventionsangebote in Bezug auf Drogen und Mediennutzung. Aber auch hier sind viele Hilfestellungen bei der Überwindung individueller Problemsituationen zu leisten.

4.3.1.5 Grundschule „Am Weinberg“

Schulsozialarbeit am Standort Grundschule hat einen frühen präventiven Ansatz. Es geht darum, jungen Menschen beim sozialen Miteinander Fähigkeiten beizubringen. Zudem sind konkrete Jugendarbeitsangebote in den 5. und 6. Klassen gefragt, wenn der Hort nicht mehr greift.

Die Grundschulen „Scholl“, „Jahn“ und „Seeger“ haben keine Schulsozialarbeit. Am Standort Scholl ist der Bedarf gut dokumentiert und als sehr dringend eingestuft. Die Grundschulen „Jahn“ und „Seeger“ haben Bedarf an Schulsozialarbeit signalisiert.

4.3.1.6 Migrationssozialarbeit im schulischen Umfeld

An der Geschwister-Scholl-Grundschule arbeitet seit August 2018 ein Migrationssozialarbeiter im Auftrag des Sozialamtes. Sein Auftrag ist es, insbesondere die migrationsbedingten Benachteiligungen der SuS und ihrer Familien im Umfeld der

Schule zu bearbeiten. Zu seinen Tätigkeiten gehören zwar auch die Organisation von gemeinsamen Aktivitäten deutscher und ausländischer SuS, jedoch bedient er nicht das grundsätzliche Benachteiligungsproblem an diesem Standort. Durch die Strategie der Stadt, Kinder mit Migrationshintergrund künftig mehr über alle Grundschulstandorte zu verteilen, wird sein Aufgabenbereich vermehrt aus der Schule heraus reichen.

Ein weiterer Migrationssozialarbeiter unterstützt die Duncker-Oberschule an einem Tag in der Woche.

4.3.2 Weitere Jugendsozialarbeitsangebote am Standort Schule

4.3.2.1 „Stärken im Quartier“

Mit dem vom Bundesfamilienministerium und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderten Projekt sollen benachteiligte SchülerInnen einerseits beim Übergang von der Schule in den Beruf unterstützt werden. Ein Schwerpunkt liegt hier bei der Initiierung von Projekten, die ins Gemeinwesen hinein reichen, um die jungen Menschen mehr in ihr Umfeld zu integrieren.

Das Projekt „Stärken im Quartier“ ist in Rathenow an der Oberschule „Duncker“ angesiedelt und wird von der Ländlichen Erwachsenenbildung (LEB e.V.) getragen. Am Standort Dunckerschule stehen ca. 0,3 VbE zur Verfügung.

4.3.2.2 Berufseinstiegsbegleitung (BerEb)

Die Berufseinstiegsbegleitung ist ein ebenfalls vom ESF gefördertes Projekt, bei dem SchülerInnen bei der Überwindung individueller Benachteiligungen auf dem Weg ins Berufsleben geholfen wird. Einzelfallbegleitungen beginnen in der Schulzeit, der zuständige Sozialpädagoge begleitet die Jugendlichen nach der Schulzeit weiter. Das Projekt ist ebenfalls an der Duncker-Schule angesiedelt, Träger ist ebenfalls die LEB. Das Programm läuft 2019 aus.

4.3.2.3 Lernwerkstatt „Perspektiven“

In der Lernwerkstatt werden schulverweigernde jungen Menschen im Rahmen eines stabilen Beziehungsangebotes auf den Abschluss der 9. Klasse vorbereitet. Das Projekt kooperiert mit der Oberschule „Duncker“, hat allerdings einen separaten Standort in der nördlichen Innenstadt. Träger ist die Stiftung SPI mit Sitz in Berlin.

4.3.2.4 Projekt „Türöffner: Zukunft Beruf“

Das Projekt ist am Oberstufenzentrum Havelland angesiedelt und richtet sich an dessen SuS. Ziel ist es, die jungen Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf zu unterstützen, z.B. durch Beratung, Bildungsangebote und die Vermittlung von qualifizierten Praktikumsplätzen.

4.3.3 Horte

Die Schulhorte - alle in Trägerschaft der Stadt Rathenow - werden an den 4 Grundschulstandorten vorgehalten. Die Förderschule „Pestalozzi“ kooperiert mit der Grundschule am Weinberg.

Am Standort Geschwister Scholl wird zusätzlich zum regulären Hortangebot das Landesprogramm „KIEZ-Kita“ umgesetzt. Das Angebot beinhaltet neben zusätzlichen Bildungsangeboten für benachteiligte Kinder auch einen stärkeren Aufbau von Kontakten des Hortes zu den Eltern.

4.3.4 Ganztagsangebote und AGs an den Schulen

Die Bürgerschule, das Jahngymnasium, die Dunckerschule sowie die Grundschule Schöll sind als Ganztagsangebot konzipiert. So können die SuS (Schülerinnen und Schüler) außerschulische Lern- und Freizeitangebote am Standort Schule wahrnehmen bzw. außerschulische Angebote für den Ganzttag anerkennen lassen. Eine Übersicht wird diesem Konzept ab der nächsten Fortschreibung beigelegt, allerdings sind viele Angebote derzeit nur den SuS der jeweiligen Schulen vorbehalten.

4.3.5 Andere sozialpädagogisch betreute Angebote

Neben den Angeboten der Jugendarbeit und der Kindertagesbetreuung sind verschiedene Organisationen mit der Integration benachteiligter Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener beschäftigt. Dazu gehören Tagesgruppen, Berufsvorbereitende Maßnahmen, Familienhilfen und andere. Diese sind allerdings nicht frei zugänglich sondern bedürfen der Zuweisung durch eine zuständige Behörde. Sie werden in diesem Konzept daher nicht näher betrachtet. Die SchulsozialarbeiterInnen bilden eine Brückenfunktion zu diesen Angeboten.

4.4 Weitere Angebote für Jugendliche

4.4.1 Jugendfeuerwehr

Die freiwillige Feuerwehr Rathenow ist sehr stark in der Jugendarbeit engagiert. Ab 12 Jahren können Mädchen und Jungen in die Jugendfeuerwehr eintreten. Die jungen Menschen werden hier an den freiwilligen Feuerwehrdienst heran geführt, es werden auch gemeinsame Fahrten, Freizeitaktivitäten, Teilnahmen an Wettbewerben und Lagern sowie Feste durchgeführt. Ein Jugendwart kümmert sich um die Belange der Jugendfeuerwehr.

Mit Ausnahme von Göttlin wird in den Ortsteilen – mindestens theoretisch - ebenfalls ein Jugendfeuerwehrangebot vorgehalten.

4.4.2 Kinder- und Jugendparlament

Das Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) ist ein jugendpolitisches Angebot der Stadt Rathenow. Mitglied des Jugendparlamentes kann jeder junge Mensch bis 27 Jahre werden (in Ausnahmen darüber), der in der Stadt wohnt oder hier eine Bildungseinrichtung besucht. Berufene Mitglieder haben als sachkundige Einwohner Rede- und Antragsrecht in den Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung. Zudem werden viele jugendpolitische und soziale Projekte durchgeführt.

Das Jugendparlament wird durch den Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Rathenow beraten.

4.4.3 Angebote von Vereinen und Initiativen

Mehrere Vereine geben ihr Können und ihre Vereinsziele an die nächste Generation weiter, sie sind Freizeitangebot und außerschulisches Bildungsangebot in einem. So gibt es zwei **Laientheater**, einen **Pfadfinderbund**, einen **Kinderstadtverein**, der jährlich

mit Kindern im Grundschulalter eine kleine Stadt erbaut und bespielt. Jugendangebote von Kirchen und Religionsgemeinschaften werden unterbreitet, politisch kann man sich außer beim Kinder- und Jugendparlament in der Jungen Union engagieren. Alle anderen Parteien haben keine regionalen Jugendabteilungen.

Seit 10 Jahren organisiert eine Gruppe junger Menschen das „**Laut & Bunt**“ – Festival auf der Bühne des Optikparks. Bei freiem Eintritt wird einen Sommersamstag und -abend lang „der Schlagermief aus den Boxen geblasen“ (Zitat eines Tontechnikers). Gleichzeitig werden die BesucherInnen in aktuelle politische Themen verwickelt, z.B. Wahlen, Europa, Flucht und ähnlich.

Einen riesengroßen Platz in der Freizeit junger Menschen nehmen die **Sportvereine** der Stadt ein. Sportarten wie Fußball, Volleyball, Basketball, Judo, Teakwondo, MMA, Bogenschießen, verschiedene Wassersportarten und viele viele mehr können von jungen Menschen gewählt werden. Einen Überblick über die 26 Sportvereine mit Jugendangeboten gibt es unter www.rathenow.de.

Zudem gibt es **Subkulturszenen**, mit Bandproberäumen in den ehemaligen Askania-Werken oder dem „Haus“ in der Goethestraße.

4.4.4 Jugendkoordination und Kinder- und Jugendbeauftragte/r

Innerhalb der Stadtverwaltung Rathenow wurde als Stabstelle im Hauptamt die Stelle eines Jugendkoordinators geschaffen. Aufgabe des Stelleninhabers ist einerseits die Ermittlung der Bedarfe der Jugendlichen, die Erarbeitung von Konzepten zu Bedienung dieser Bedarfe sowie die Vernetzung der Jugendangebote und -hilfen. Jugendinitiativen, -vereine oder andere Akteure werden beraten, z.B. zu Fördermöglichkeiten für Projekte.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rathenow beruft laut Hauptsatzung der Stadt einen nebenamtlichen Kinder- und Jugendbeauftragten aus der Verwaltung. Dieser hat besondere Rechte zur Einsicht in alle Bereiche der Verwaltung, die Kinder und Jugendliche betreffen. Er kann sich an die Ausschüsse der SVV wenden und hat für Planungsprozesse ein konstruktives Vetorecht. Bei abzusehender Benachteiligung von jungen Menschen kann er sich direkt an die Öffentlichkeit wenden. Die Beratung des Kinder- und Jugendparlaments gehört ebenso zu den Aufgaben.

Derzeit sind Jugendkoordinator und Kinder- und Jugendbeauftragter eine Person.

4.4.5 Weitere (quasi-)öffentliche Einrichtungen

Die Stadt Rathenow betreibt eine **Bibliothek**. Neben dem klassischen Verleihangebot werden mit Hilfe des Fördervereins auch konkrete Jugendangebote initiiert, zum Beispiel der **Sommerleseclub**.

Zudem unterstützt die Kommune im Rahmen von Beteiligungen die **Schwimmhalle** und das **Kulturzentrum** Rathenow. Letzteres bietet auch Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche an und ist andererseits Auftrittsort für Projekte, die im Rahmen von Initiativen, Horten oder Schulen entwickelt werden.

Der **Optikpark** bietet neben den Möglichkeiten des Aufenthalts im Park das **Grüne Klassenzimmer** an. Hier können Schul- und Jugendgruppen oder Einzelpersonen zu sehr geringen Kostenbeiträgen Bildungsangebote aus den Bereichen Natur und Umwelt, Gesundheit und Ernährung sowie „Kinder in Aktion“ buchen.

Die kreisliche **Musikschule** und **Volkshochschule** bieten außerschulische musische Bildung auf verschiedenen Ebenen und qualitativ sehr hohem Niveau.

4.4.6 Kommerzielle Angebote

Auf dem freien Markt sind junge Menschen eine begehrte Zielgruppe. Die **Musikbrauerei** Rathenow bietet wöchentlich verschiedene Tanz- und manchmal Konzertveranstaltungen an, einmal im Monat auch für Minderjährige (U18-Party).

Fitnessstudios sind ebenfalls für junge Menschen geöffnet.

Cafés, Bars, Spielhallen und Kneipen sind ebenfalls vorhanden, ihr Beitrag zur Erreichung der Ziele des SGB VIII ist unterschiedlich.

4.5 Sozialpädagogische Fachkräfte

Insbesondere die unter 4.1 – 4.3 aufgeführten Angebote dienen dem Auftrag, die Ziele des SGB VIII zu erreichen. Um dies auf qualitativ angemessene Weise zu tun, werden sozialpädagogische Fachkräfte beschäftigt (Fachkräftegebot). Die folgende Tabelle gibt einen Überblick, wie sich die zur Verfügung stehenden Personen über die Einrichtungen verteilen.

Profil	Standort	Träger	VbE (1 VbE=40h/Wo)	Finanzierung
Offene Jugendarbeit	Freizeithaus Mühle	Stadt Rathenow	0,875 0,875 0,9 (MMZ)	10-St.Prg.** Stadt RN Stadt RN
Offene Jugendarbeit	Jugendhaus OASE	Ev. Kirchengemeinde	0,975 0,5	PKR* LK HVL/ev. Ki. (10-St.-Prg.**)
Mobile Jugendarbeit/ Streetwork	Innenstadt	Diakonie Havelland	2 (davon 1 unbesetzt)	PKR* 10-St-Prg.**
Mobile Jugendarbeit/ Sport	Innenstadt/ Rideplatz	Kreissportjugend Havelland	1	PKR*
Schulsozialarbeit	Oberschule „J.-H.-A. Duncker“	Stadt Rathenow	1	Stadt RN
Schulsozialarbeit	Gesamtschule „Bruno-H. Bürgel“	Stadt Rathenow Diakonie Havelland	0,75 1	Stadt RN PKR*
Schulsozialarbeit	Gymnasium „F.-L. Jahn“	Stadt Rathenow	0,75	Stadt RN

Schulsozialarbeit	Grundschule „Am Weinberg“	Diakonie HVL	1	PKR*
Schulsozialarbeit	Förderschule „J.-H. Pestalozzi“	Diakonie HVL	1	Landkreis Havelland (Schulträger)
Jugendkoordination	Stadtverwaltung Rathenow	Stadt Rathenow	1 (Teilzeit: 0,6 besetzt)	Stadt RN
Summen:			12,725 VbE (+0,9 MMZ)	13 soz.päd. FK + 1 MMZ

Tab. 6: Übersicht sozialpädagogischer Fachkräfte im Bereich §§11,13,14 SGB VIII im Gebiet der Stadt Rathenow, Stand März 2019; *PKR: Mischfinanzierung von Land, Kreis, Kommune und tlw. Träger **10-Stellen-Programm, Finanzierung i.d.R. je 50% LK HVL und Stadt Rathenow

4.6 Netzwerke, Bündnisse und Gremien

Die JugendarbeiterInnen der Stadt Rathenow haben verschiedene Möglichkeiten, sich zu vernetzen, um mit KollegInnen ihrer oder angrenzender Professionen in den Fachaustausch zu treten.

4.6.1 Netzwerke auf Kreisebene

Das Havelländische Jugendamt bietet in halbjährlichem Abstand **Vernetzungstreffen** für SchulsozialarbeiterInnen an.

Auf Ebene der Trägervertreter finden ca. 6-8wöchig Treffen der Arbeitsgemeinschaft nach §78 SGB VIII statt (**AG 78**). Diese gibt es auch für die Bereiche „Hilfen zur Erziehung“ sowie „Kindertagesbetreuung“.

Im **Netzwerk „Frühe Hilfen“** werden Angebote für junge Familien koordiniert.

4.6.2 Netzwerke auf lokaler Ebene (Rathenow/Westhavelland)

Viele JugendarbeiterInnen und SchulsozialarbeiterInnen im Westhavelland treffen sich monatlich in einer trägerübergreifenden **Dienstberatung** zur Absprache gemeinsamer Projekte, zur Weiterbildung und für weiteren Fachaustausch.

Zudem gibt es eine **Intervisionsgruppe**, die sich zu besonderen Fällen austauscht. Die Treffen sind beim Diakonischen Werk Havelland angesiedelt.

Um **präventive Angebote im Suchtbereich** zu koordinieren hat sich eine multiprofessionelle **Arbeitsgruppe** unter Federführung der Jugendkoordination bei der Stadtverwaltung Rathenow etabliert.

Der **Arbeitskreis Kinderschutz** kümmert sich um professionelle Vorgehensweisen bei Kindeswohlgefährdung.

4.6.3 Ehrenamtliche Bündnisse

In Rathenow sitzt das „**Bündnis für Familie Westhavelland**“. Dieses rein ehrenamtliche Bündnis in Trägerschaft des Diakonischen Werkes Havelland e.V. organisiert Aktionen wie Geschäfte als „Noteingänge“ für Kinder in Notsituationen fit zu machen (im

Westhavelland „Biberburgen“ genannt). Zudem werden Sprachkurse für Kinder von Asylberwerbern angeboten, ein jährliches Familienfest durchgeführt und anderes. Als praktische Unterstützung für junge Menschen (und deren Familien) hat das Bündnis eine **Elternwegweiser-Broschüre** herausgegeben, in dem Ansprechpartner für die verschiedensten Lebenslagen aufgeführt sind.

Zudem bietet das Bündnis ein „**Taschengeldbuch**“ an, das jungen Menschen dabei hilft, mit ihrem ersten „Einkommen“ umzugehen.

In einer **Babysitter-Ausbildung** lernen junge Menschen die Grundregeln der Baby- und Kinderbetreuung. Dies kann als Qualifikation auf dem Babysittermarkt eingesetzt werden, um das Taschengeld aufzubessern und hilft später auch beim Einstieg in die eigene Elternschaft. (www.familie-im-westhavelland.de)

Die Mitglieder **Aktionsbündnis „Unser Rathenow. Miteinander. Füreinander“**

engagieren sich für mehr demokratische Teilhabe, sowie für die politische Bildung, z.B. durch Diskussionsveranstaltungen. Ein Teil der Gruppe organisiert als „Freunde für Europa“ monatliche kostenlose Kinoveranstaltungen (Sonntag 10 Uhr) mit anschließenden Diskussionen. Die Veranstaltungen laufen im Rahmen der **Partnerschaft für Demokratie Westhavelland & Nauen**. Dort können auch Mittel für Jugendprojekte (insb. Beteiligung und Begegnung mit anderen Kulturen) beantragt werden. (www.facebook.com/aktionsbueundnisrathenow)

4.7 Beratungsangebote

Jede Fachkraft in Bereich der Kinder- und Jugendarbeit bietet allgemeine Beratung an. Viele individuelle Problemlagen sind aber zu spezifisch, als dass jede Fachkraft Experte dazu werden kann.

Im Gebiet der Stadt Rathenow gibt es Spezialberatungsstellen:

4.7.1 Erziehungs- und Familienberatungsstellen (EFB)

An die EFB der Arbeiterwohlfahrt können sich Kinder und Jugendliche direkt wenden, wenn sie Probleme im Elternhaus oder mit Freunden haben, die sie nicht mehr lösen können. Auch Probleme im schulischen Bereich, für die sie keinen Ansprechpartner vor Ort finden, können hier besprochen werden.

Die EFB ist auch Ansprechstelle für Eltern oder andere Erziehungspersonen, die Hilfe im Umgang mit ihren Schutzbefohlenen haben. Anlässe können Trennung der Eltern, deviantes Verhalten der Kinder oder viele andere Themen sein.

(<https://www.awo-potsdam.de/einrichtungen-und-dienste/beratungsstellen/erziehungs-und-familienberatung/articles/erziehungs-und-familienberatungsstelle.html>)

Bei Fragestellungen von Familien mit neu geborenen und kleinen Kindern berät der Kleeblatt e.V. (Zentrum für Familien).

(<https://www.kleeblatt-rathenow.com/index.php/beratung>)

4.7.2 Jugendsuchtberatung

Die Jugendsuchtberatungsstelle der Caritas gibt Jugendlichen die Gelegenheit, sich zu den Gefahren von Suchtmitteln beraten zu lassen. Wer sich wegen des hohen Konsums von Alkohol und Drogen im Freundeskreis Sorgen macht, kann hier

Unterstützung im Umgang mit dieser Problematik erhalten. Auch Eltern und PädagogInnen sind Zielgruppe des Angebotes.
(<http://www.caritas-brandenburg.de/beratung-hilfe/sucht/suchtpraevention/suchtpraevention>)

4.7.3 Verbraucherzentrale

Insbesondere junge Menschen geraten häufig in Fallstricke des freien Marktes. Abos, überteuerte Handyverträge, teure Energielieferanten oder stille Verbraucher in der ersten eigenen Wohnung strapazieren das schmale Budget unnötig. Die Verbraucherzentralen beraten kostengünstig zu verschiedenen Angeboten in verschiedenen Markt Bereichen.

(<https://www.verbraucherzentrale-brandenburg.de/beratungsstellen/rathenow>)

4.7.4 Schuldner- und Insolvenzberatung

Wenn die Augen größer waren als das Portemonnaie und die monatlichen Kosten das monatliche Einkommen bedrohlich übersteigen, hilft die Schuldner- und Insolvenzberatung der Arbeiterwohlfahrt, um den Wust an Einnahmen und Ausgaben zu sortieren. Im Falle einer Überschuldung werden individuelle Konzepte zur Entschuldung erarbeitet, Vereinbarungen mit Gläubigern vorbereitet.
(<https://www.awo-potsdam.de/einrichtungen-und-dienste/beratungsstellen/schuldnerberatung/havelland/articles/beratungsstelle-fuer-ueberschuldete-im-havelland.html>)

4.7.5 Migrationsberatung

Die Migrationsberatung der Arbeiterwohlfahrt hilft bleibeberechtigten Migranten dabei, in Deutschland anzukommen. Die Vermittlung von Wohnungen, Praktika und Arbeitsplätzen gehört genauso dazu, wie die Begleitung im Verfahren der Kita- oder Schulanmeldung.

Mangels eines Jugendmigrationsdienstes im Landkreis Havelland, (für den ein hoher Bedarf zu erkennen ist), übernimmt die Migrationsberatungsstelle die Beratung von Belangen jugendlicher NeubürgerInnen mit.

4.7.6 Sexual- und Schwangerenberatung

Zu Fragen der sexuellen Entwicklung können sich Jugendliche direkt an das Gesundheitsamt des Landkreises Havelland wenden.

Die Beratungsstelle ist zudem die richtige Ansprechstelle für schwangere Frauen (und Mädchen).

(<https://www.havelland.de/arbeit-leben/gesundheit/sozialmedizinischer-dienst/schwangeren-schwangerenkonflikt-familienberatung-und-sexualpaedagogik/>)

Bei Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und Versorgung der Neugeborenen ist das Kleeblatt-Familienzentrum ein ebenso kompetenter Ansprechpartner.

(www.kleeblatt-rathenow.com)

5.

Herausforderungen, Ziele und Handlungsoptionen der Jugend(sozial)arbeit in der Stadt Rathenow

Mit Blick auf die Darstellungen in den beiden voran gegangenen Kapiteln lassen sich 2 große Feststellungen treffen:

- A. Die Situation der Kinder und Jugendlichen in der Stadt Rathenow ist von verschiedenen überdurchschnittlich ausgeprägten Benachteiligungen gekennzeichnet. Daraus lassen sich mindestens 2 Bedarfe klar ableiten:
 - a. Durch die wirtschaftliche Benachteiligung (viele Bedarfsgemeinschaften, geringe Einkommen) sind die Kinder und Jugendlichen von Teilhabe ausgeschlossen. Dies muss durch vielfältige kostenarme Angebote der Jugendarbeit ausgeglichen werden, um Teilhabe am öffentlichen Leben zu gewährleisten und schul- und schichtübergreifende Begegnungen zu ermöglichen.
 - b. Benachteiligungen auf Ebene der elterlichen Fürsorge (siehe z.B. Sozialstatus und korrelierte Merkmale bei Kindern und Jugendlichen oder Benachteiligung der Eltern durch mangelnde Sprachkenntnisse, insbesondere bei Migranten) müssen in allen Lebensbereichen durch leicht erreichbare soziale Angebote und Ansprechpartner ausgeglichen werden.

- B. Das Gesamtangebot für Kinder und Jugendliche in der Stadt Rathenow wirkt bei oberflächlicher Betrachtung im Vergleich zu anderen Kommunen sehr umfangreich. Keine der beschriebenen öffentlichen oder öffentlich geförderten Einrichtungen sind unausgelastet. Dennoch suchen viele Jugendliche den öffentlichen Raum als ihren Lebensraum. In Befragungen und Jugendräten bemängeln sie das Angebot als unzureichend. Dafür sollen 3 mögliche Erklärungen heran gezogen werden:
 - a. Es gibt zu wenige Angebote.
 - b. Die vorhandenen Angebote knüpfen nicht an den Interessen der Kinder und Jugendlichen an.
 - c. Die Angebote sind nicht bekannt.

Aus vorstehenden Prämissen und mit Blick auf die verschiedenen Zielgruppen werden im Folgenden die Herausforderungen und Ziele für die Entwicklung bedarfsgerechter Angebote der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit in der Stadt Rathenow formuliert.

Um die durch die Verwaltung entwickelten Themen Ziele und mögliche Maßnahmen durch junge Menschen und Experten evaluieren zu lassen, wurde am 20.11.2018 ein Workshop durchgeführt. Jeder Themenbereich des folgenden Kapitels wurde von den Teilnehmenden bewertet und kommentiert. Die Anmerkungen wurden in die vorliegende Version des Konzeptes bereits eingearbeitet und bilden zum Teil subjektive Standpunkte ab, die zur Würdigung der Mitarbeit hier dennoch dargestellt werden. Die Verwaltung wird insbesondere die konstruktiven Rückmeldungen bei der Umsetzung des Konzeptes berücksichtigen. Eine Kurzübersicht dieses Kapitels befindet sich in der Anlage.

5.1 Zielgruppenspezifische Herausforderungen, Ziele und Handlungsoptionen

5.1.1 Kinder und Jugendliche mit wirtschaftlicher Benachteiligung

Herausforderungen: Wie in den vorangegangenen Kapiteln beschrieben ist als eine Problemlage eine mangelnde Teilhabe an „normalen“ Aktivitäten der Peers zu benennen. Dadurch

- verkümmert der soziale Kontakt zu nicht benachteiligten Kindern und Jugendlichen
- gibt es weniger sozialschichtübergreifende Gelegenheiten soziale Kompetenzen zu erlernen
- ➔ Die Kinder und Jugendlichen bleiben in ihrer „Schicht“ hängen.

Ziel: Es gibt verschiedene Treffpunkte, die unabhängig von der finanziellen Leistungsfähigkeit der NutzerInnen attraktiv für junge Menschen sind. Attraktive und pädagogisch relevante Angebote (i.S. §1, 11 SGB VIII) werden an diesen Stellen unterbreitet. Die Mitarbeiter vor Ort sind kompetent im Umgang mit den individuellen Lagen der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden (§13 SGB VIII).

Handlungsoptionen:

- Als schichtoffenes und für alle Jugendlichen gleichermaßen attraktives Angebot der Stadt sollen das Freizeithaus Mühle, das Jugendhaus OASE und der zu entwickelnde Rideplatz Rathenow dienen. Diese Strukturen sind zu stabilisieren und weiter zu entwickeln.
- Für die öffentlichen und quasi-öffentlichen Einrichtungen in der Stadt ist zu überprüfen, inwieweit der Zugang für benachteiligte Kinder und Jugendliche gesichert ist, z.B. durch Ermäßigungen bei den Eintrittspreisen. Angebote wie der Ferienpass (Gemeinschaftsprojekt von Optikpark, Rathenower Wärmeversorgung und anderen Partnern) sollen weiter entwickelt werden, z.B. durch die Hinzugewinnung weiterer attraktiver Partner aufgewertet werden
- Um die benachteiligten Kinder und Jugendlichen im öffentlichen Raum „abzuholen“ und an vorhandene und zu entwickelnde Angebote der Jugendarbeit zu verwickeln oder an die der Vereine zu vermitteln soll das Streetwork personell verstärkt werden.
- Die Stadt soll sich mit dem Landkreis bei der Landesregierung und dem Verkehrsbund Berlin-Brandenburg dafür einsetzen, dass das Freizeitticket (=Ticketupgrade für 15 €/Monat, um werktgl. ab 14 Uhr und am WE/in den Ferien ganztägig das Gesamtnetz des VBB nutzen zu können) auch an sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler ohne Monatsfahrchein ausgegeben wird.

Ergänzungen aus dem Evaluations-Workshop

- Kooperation mit der „Kinderstadt Rathenow“
- Kostenfreie Disco, Schwimmhalle
- Schutz vor Stigmatisierung

5.1.2 Kinder und Jugendliche (mit multiplen Benachteiligungen) im System Schule

Herausforderung: unter anderem durch die Ganztagschule halten sich Kinder/Jugendliche täglich lange am Standort Schule auf und bringen ihr Leben dort mit hin. Das System Schule allein ist dabei häufig mit der Lösung individueller sozialer Problemlagen überfordert.

Ziel: Sozialarbeit an Schulen (SaS) hilft die Grenzen der Schule zu kompensieren, der Nachteilsausgleich wird vor Ort erbracht. Als Ansprechpartner für soziale Probleme und soziale Entwicklungsbedürfnisse am Standort Schule stellt die Kinder- und Jugendarbeit verlässliche und kontinuierliche Präsenz zur Verfügung. In der Stadt Rathenow soll ein Schulsozialarbeiter pro 200 SuS vorgehalten werden. In der Regel arbeitet ein mindestens zweiköpfiges Team am jeweiligen Schulstandort. Bei besonderen Problemlagen, Projekten oder Präventionsangeboten gibt es Kooperationen zwischen den Schulstandorten.

Handlungsoptionen:

- Alle städtischen Schulstandorte werden sukzessive um das Angebot „Soziale Arbeit am Standort Schule“ erweitert. Dabei ist die Grundschule „Geschwister Scholl“ aufgrund überdurchschnittlicher Benachteiligungsquoten prioritär zu versorgen.
- An allen anderen Schulstandorten wird der Bedarf nach sozialpädagogischen Angeboten ermittelt und dokumentiert.
- Bedarfe der Kinder und Jugendlichen, die nicht den Schulbetrieb betreffen und nicht durch Schulsozialarbeit zu bedienen sind, werden ebenfalls erhoben; adäquate Angebote sind zu entwickeln, Finanzierungen zu prüfen, Fördermöglichkeiten zu nutzen (Sonderprogramme, BFD, FSJ, Minijob, Ehrenamtler)
- Auf über- und interkommunaler Gremienebene macht sich die Stadt Rathenow für Schulsozialarbeit als pflichtiges Angebot an jedem Schulstandort stark

Ergänzungen aus dem Evaluations-Workshop:

- Wunsch: 1 SaS/100SuS
- Mehr Zeit [für] Miteinander
- Geeignete Räume [zur Verfügung stellen]
- Erhöhung der Attraktivität der Stellen [ganze Stellen, nicht mehrere Schulen pro Stelle]
- Angebote schon vor Unterrichtsbeginn
- Rückzugsräume und Kontakte mit Schulsozialarbeitern schaffen (z.B. Spirelli-Bande)

5.1.3 Jugendliche im öffentlichen Raum

Herausforderung: Jugendliche, die sich ihren Lebensraum draußen suchen, sind besonderen Lagen ausgesetzt. Oft werden sie von Anwohnern als störend und bedrohlich empfunden, was zu Konflikten führt. Zudem resultieren aus Langeweile, Übermut, Alkohol- und Drogenkonsum deviante Handlungen wie Sachbeschädigungen, Vermüllung, Pöbeleien und Gewalt. Zudem sind sie im

öffentliche Raum vielen jugendgefährdenden Situationen und Stoffen ausgesetzt, denen zu widerstehen nicht leicht fällt.

Ziele: Es gibt gezielt auf Jugendliche zugeschnittene attraktive Treffpunktangebote. Der „Rideplatz“ am Körgraben ist eine solche Freizeitfläche mit vielfältigen Sport- und Gemeinschaftsangeboten. Hier wird einerseits viel Freiraum zur Entwicklung geboten und es gibt Ansprech- bzw. Begleitpersonen für die Bearbeitung jugendtypischer Problemlagen. Aufsuchende Jugendsozialarbeit (Streetwork) und mobile Jugendarbeit (Schaffung von Angeboten) arbeiten dabei Hand in Hand. Die Bedarfe der jungen Menschen werden ergründet, sie werden befähigt, selbst Angebote für sich und andere zu schaffen (z.B. Skatebordkurse). Die Jugendarbeiter schlichten bei Konflikten mit AnwohnerInnen und leisten Lobby-Arbeit für die jungen Menschen.

Handlungsoptionen:

- Der Rideplatz Rathenow wird seitens der Verwaltung ressortübergreifend als städtisches Angebot entwickelt. Dabei wird auf eine Zugänglichkeit für alle geachtet, sodass hier auch Angebote für Nicht-Jugendliche und besondere Zielgruppen entwickelt werden (Behinderte, Migranten, Mädchen, Ältere).
- Die Lücke im Bereich der aufsuchenden Jugendsozialarbeit (außerhalb des Rideplatzes) soll geschlossen werden, indem ein zusätzlicher Streetworker eingestellt wird (möglichst bei einem freien Träger, der bereits Straßensozialarbeit in der Stadt anbietet).
- Jugendliche, die sich den öffentlichen Raum als Lebensort suchen sollen dort - insbesondere aber auch im Bereich der Schule - durch Präventionsangebote stark gemacht werden, um den jugendgefährdenden Versuchungen der freien Welt widerstehen zu können.
- Im Zusammenwirken mit ordnungsbehördlichen Strukturen wird auf ein verstärktes und sichtbares Sanktionieren von Regelverstößen hingewirkt.

Ergänzungen aus dem Evaluations-Workshop:

- Festen Anlaufpunkt im Stadtzentrum schaffen, z.B. Container auf Märkischem Platz
- Hinweistafel an Treffpunkten mit Kontaktdaten zu Streetworkern

5.1.4 Interessierte Kinder und Jugendliche (auch in den Ortsteilen)

Herausforderungen: Eigentlich sollte diese Zielgruppe an erster Stelle stehen. Das Interesse der jungen Menschen an der Welt ist ein Motor für Entwicklung. Daher ist es wichtig, dass sie etwas vorfinden, das sie interessiert, das sie entwickeln können. Nicht zuletzt haben sie einen gesetzlichen Anspruch darauf (§11 SGB VIII).

Ziel: Die jungen Menschen finden attraktive Freizeitangebote vor. Als aktive „Grundversorgung“ unterbreitet die Stadt Rathenow solche Angebote im Freizeithaus Mühle. Zudem unterstützt die Stadt weitere Jugendeinrichtungen freier Träger, die allen Jugendlichen offenstehen, damit die unterschiedlichen Ansprüche im Verlauf der Jugend bedient werden. Gezielt gefördert werden das Jugendhaus OASE und der Rideplatz Rathenow.

Für (spontane) Projekte bei freien Trägern oder Jugendinitiativen, die das Angebot

ergänzen, gibt es Unterstützung aus dem Jugendfördertopf. Weitergehend wird die Jugendkoordination die Träger zur Akquise weiterer Fördermittel beraten.

Sollten bedarfsgerechte Jugendangebote in den Ortsteilen nicht zu etablieren sein, sind Mobilitätsangebote vorhanden, um gesellschaftliche Teilhabe der jungen Menschen aus den Ortsteilen zu ermöglichen.

Handlungsoptionen:

- Als schichtoffene und für alle Jugendlichen gleichermaßen attraktive Angebote in der Stadt sollen das Freizeithaus Mühle, das Jugendhaus OASE und der zu entwickelnde Rideplatz Rathenow dienen. Diese Strukturen sind zu stabilisieren und weiter zu entwickeln. (=5.1.1)
- Das Gesamtangebot der Stadt Rathenow wird übersichtlich aufbereitet und durch geeignete ÖA-Maßnahmen bekannt gemacht.
- Der Jugendfördertopf der Stadt Rathenow wird an die Bedarfe angepasst (gemessen an der Antragslage). Die Betriebskostenzuschüsse für die freien Träger werden aus dem Fördertopf herausgelöst und haushalterisch gesichert. Die Ressourcen dieser und anderer Fördertöpfe der Stadt, aber auch externer Quellen, werden bekannter gemacht, um die Umsetzung von guten Ideen nicht am Glauben an mangelnde finanzielle Ressourcen scheitern zu lassen.
- Insbesondere für Ortsteile, in denen kein ausreichendes Angebot für junge Menschen besteht (i.S. §11 SGB VIII), wird ein Mobilitätskonzept entwickelt, um die jungen Menschen zu den vorhandenen Angeboten zu bringen. Zu prüfen sind auch so genannte alternative Beförderungsmethoden im Rahmen des ÖPNV (Bürgerbusse, Bikesharing, geprüfte Mitfahrgelegenheiten o.ä.)
 - o Der Bedarf nach Angeboten von jungen Menschen in den Ortsteilen muss als erster Schritt in geeigneter Art und Weise erhoben werden
- Die Interessen aller Kinder und Jugendlicher wird in geeigneter Form erhoben, z.B. in Jugendforen oder Jugendräten.

Ergänzungen aus dem Evaluations-Workshop:

- Ausreichend personelle Ausstattung in Freizeit-/Jugendeinrichtungen
- Mobilität, vor allem abends!!
- Rufbusse (mit max. 30 Minuten Rufzeit)
- 50/50-Taxi
- Bürgerbus

5.1.5 Ehrenamtliche Jugendgruppen, Initiativen und Vereine

Herausforderung: Ein umfassendes Angebot für Jugendliche vorzuhalten ist nur im Zusammenspiel vieler Beteiligter zu erreichen: Eltern, Schule und Jugendhilfe sind in der Pflicht. Allerdings ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil gelingenden Erziehens das Ehrenamt. Von der einmaligen Hilfe bei einem Ausflug bis zum Management eines Vereines braucht es viele Engagierte, die an der Zukunft arbeiten.

Ziel: Erfolgreiche Initiativen, Jugendgruppen und EhrenamtlerInnen werden wertgeschätzt und gefördert, damit sie ihr Engagement gerne fortsetzen. Bei Ehrenamtspreisen (z.B. Jugendförderpreis, Bürgerpreis etc.) werden sie regelmäßig bedacht. Kosten, die im Ehrenamt entstehen (z.B. Fahrtkosten) werden aus einem Aufwandsentschädigungsfonds erstattet. Die Möglichkeiten zum Erwerb der

Jugendleitercard (JuLeiCa), z.B. beim Humanistischen Freidenkerbund, bei der Kreissportjugend oder in den Jugendverbänden sind bekannt und werden genutzt.

Handlungsoptionen:

- Die vorhandene Unterstützungsstruktur für ehrenamtliche Initiativen und Vereine wird bekannter gemacht (Beratung, Fördermöglichkeiten, Netzwerke)
- Die Anerkennungskultur für ehrenamtliche Arbeit wird weiter entwickelt (Fortführung Jugendförderpreis des KiJuPa, Vorschlag von Jugendbetreuern bei Ehrenamtsauszeichnungen etc.)
- Einführung einer Ehrenamtskarte mit Vorteilen für den Inhaber, z.B. vergünstigter Eintritt bei kulturellen Veranstaltungen oder öffentlichen Einrichtungen
- Einrichtung eines Förderfonds für Aufwandsentschädigungen o.ä.
- Die Möglichkeiten des Erwerbs der JuLeiCa als Grundqualifikation für die Jugendbetreuung (z.B. beim Humanistischen Freidenkerbund oder Kreissportbund Havelland) sind bekannt zu machen, Eigenanteile bei Benachteiligten ggf. aus dem Jugendförderbudget der Stadt zu übernehmen.

Ergänzungen aus dem Evaluations-Workshop:

- Anerkennungskultur
- Jugendliche Ehrenamtler (KiJuPa, Übungsleiter...) bekommen Rabatt beim Schwimmbadeintritt, im Kino oder KuZ...
- Grundausrüstung mit einem nach außen sichtbaren Erkennungsmerkmal (z.B. Rucksack mit Slogan wie „Jugendbewegt Rathenow“ o.ä.)
- JT-Unterstützung (?)
- Sachkostenerstattung
- Schulische Freistellung
- Respekt

5.1.6 Frisch migrierte fremdsprachige Kinder und Jugendliche

Herausforderungen: Im Grunde genommen sind alle jungen Menschen Neubürger in der Gesellschaft. Sie müssen lernen, sich an die Gepflogenheiten des Gemeinwesens zu gewöhnen und sollen motiviert werden, dieses zu verbessern. Grundvoraussetzung für dieses Ankommen sind Sprache und Bildung. In dieser Hinsicht sind die Kinder mit sehr junger Migrationsgeschichte häufig benachteiligt. In der Stadt Rathenow sind im Vergleich zu den anderen havelländischen Kommunen die meisten Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wohnhaft. Dies liegt am relativ günstigen Wohnraum in der Stadt. Um diese Herausforderung als Kommune anzugehen bedarf es besonderer Unterstützung.

Ziel: Für Kinder mit (frischem) Migrationshintergrund finden leicht besondere Angebote zum Spracherwerb, Hilfe im Unterricht und bei den Hausaufgaben. Es gibt viele Gelegenheiten, mit einheimischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Kontakt und Beziehung zu treten.

Handlungsoptionen:

- Orte und Organisationen, die auf ungezwungene Art und Weise Begegnungsräume für junge Menschen mit und ohne jüngere

Migrationsgeschichte schaffen sollen gestärkt werden. (z.B. das Jugendhaus OASE)

- Positive Begegnungen zwischen beiden Zielgruppen sollen da organisiert werden, wo sich die jungen Menschen ohnehin aufhalten, zum Beispiel auf dem Märkischen Platz. Dafür muss mehr Personal bereit gestellt werden
- Feriensprachkurse mit echten LehrerInnen aus den Rathenower Schulen kann Migrant*innen den Einstieg in ihre Schule erleichtern.
- Konkrete Angebote (z.B. Sprachtandems zwischen deutschen Schülern und französisch, russisch- oder englischsprachigen Migrant*innen) können eine win-win-Situation erzeugen und praktische Integration erzeugen. Solche Gelegenheiten sind zu initiieren und organisieren (in Kooperation mit Migrationsträgern, z.B. AWO oder IKW und den Rathenower Schulen)
- Bedarfe von jungen Migrant*innen und Migrant*innen werden im Kontakt mit Vereinen und Initiativen thematisiert, um dort Sensibilität für deren Lebenssituation zu schaffen
- Die Stadtverwaltung engagiert sich für die Installation eines Jugendmigrationsdienstes im Havelland mit Standort in der Stadt Rathenow und wird die notwendigen Schritte bei den zuständigen Stellen prüfen

Ergänzungen aus dem Evaluations-Workshop:

- Begegnungsraum auch mehrsprachig?
- Rampen Schwedendamm, Rideplatz-Bolzplatz, Mühle
- Eigene Kultur einbringen
- Offenes Sportangebot nicht nur am Mittwochabend für die „großen“ Jugendlichen, sondern auch für jüngere Kinder
- Mehr Kita-Plätze – lange Warteliste!
- Zusätzliche Unterstützung der Schulen durch Migrations-SozialarbeiterInnen
- Mehr integrative Projekte fördern (nicht nur im Sport)

5.1.7 Junge Erwachsene mit besonderem Entwicklungsbedarf

Herausforderung: Die oben beschriebene Situation in der Stadt Rathenow (lange familiäre „Benachteiligtenkarrieren“) führt dazu, dass es immer noch einen hohen Anteil von Jugendlichen gibt, die schwer in den Arbeitsmarkt zu vermitteln sind.

Ziele: Junge Erwachsene mit Schwierigkeiten beim Übergang ins Erwachsenenleben erhalten Hilfe aus Sonderprogrammen des Jobcenters, z.B. Lernpaten oder Coach-Programme. Bereits in der Schulzeit werden „gefährdete“ Jugendliche identifiziert und individuell begleitet, um negative Jobeinstiegskarrieren zu verhindern.

Handlungsoptionen:

- Die vorhandenen Sonderprogramme werden in Kooperation mit dem Jobcenter übersichtlich mit Ansprechpartnern dargestellt und direkten Kontaktpersonen betroffener oder gefährdeter Jugendlicher zugänglich gemacht (Streetwork, Jugendhausbetreuer, Pädagogen etc.)
- Die Kontakte zwischen den verschiedenen Instanzen und Anbietern von Unterstützungsleistungen für Jugendliche werden verstärkt, um Netzwerke zu bilden, innerhalb derer unbürokratischere wirksame Hilfen organisiert werden können.

Ergänzungen aus dem Evaluations-Workshop:

- Die vorhandenen Programme/Vergabeverfahren sind nicht gesund und nicht zielführend: freie Träger müssen sich zu „Dumping-Preisen“ um den Zuschlag beim Jobcenter bewerben, Mitarbeiter*innen sind unterbezahlt und bekommen immer nur befristete Arbeitsverträge, keine Kontinuität, keine Verbindlichkeit (Meinung des Verfassers)

5.1.8 Familien

Herausforderungen: Wie in den Kapiteln zuvor skizziert, sind (junge) Familien häufiger von geringerer Bildung und Erwerbslosigkeit betroffen (siehe Sozialstatus bei Einschülern). Dies bedeutet, dass sie zum Teil besondere Unterstützung bei den Erziehungsaufgaben benötigen.

Ziel: Für Eltern und andere Interessierte gibt es ein übersichtliches Angebot von Freizeit- und Unterstützungsangeboten. In einem Familienzentrum finden Unterstützungssuchende die wichtigsten Ansprechpartner für typische Familienfragen gebündelt unter einem Dach (z.B. Eltern-Kind-Gruppen, Erziehungsberatung, Sozialberatung etc.).

Handlungsoptionen:

- Vorhandene Unterstützungsangebote für Familien werden recherchiert und in einer zielgruppennützlichen Form aufbereitet und verteilt.
- Schaffung einer zunächst temporären Stelle oder Beauftragung einer qualifizierten Organisation, um den genauen Bedarf der Familien und die Möglichkeiten der Bedienung der Bedarfe durch ein Familienzentrum zu prüfen (unter Berücksichtigung der vorhandenen Anbieter-Struktur und deren Bereitschaft zur Zusammenarbeit in einem Familienzentrum); Recherche einer geeigneten Immobilie

Ergänzungen aus dem Evaluations-Workshop:

- Unterstützungsangebote mit Freizeitangeboten gemeinsam und benutzerfreundlich organisieren
- Angebote für alle zur Verfügung stellen,
- Unter dem Dach vom Bündnis für Familien, Zuschüsse notwendig,
- Kontaktstelle für junge Familien schaffen
- Lutherkirche/-haus als Stadt nutzen,
- geförderte Patenschaften,
- Angebote zum Reden

5.2 Zielgruppenübergreifende Herausforderungen und Ziele

5.2.1 Drogenkonsum und andere jugendgefährdende Einflüsse

Herausforderung: Legale und illegale Drogen sind im Deutschland des 21. Jahrhunderts Bestandteil des Aufwachsens. Früher oder später werden die meisten jungen Menschen damit in Berührung kommen. Aufgabe der Jugendhilfe kann es nicht sein, den „Drogensumpf auszutrocknen“. Junge Menschen müssen lernen, was

sie motiviert, Drogen zu nehmen und noch wichtiger: warum sie nicht mehr damit aufhören können...

Ziel: Drogenprävention ist ein Schwerpunktthema der Jugendhilfe. Attraktive Angebote finden an Schulen und in Jugendeinrichtungen statt (Fahrten, Kinobesuche mit Diskussionen, „Rauschzeugen“-Berichte, etc.). Eltern und Angehörige sowie Pädagogen und Fachkräfte sind über Drogen, Wirkungen, Präventions- und Interventionsmöglichkeiten informiert.

Handlungsoptionen:

- Für die Schulen wird ein „Rahmencurriculum“ entwickelt, sodass jeder junge Mensch, der in Rathenow zur Schule geht, im Laufe seiner Schulkarriere mit Präventionsangeboten zu allen jugendgefährdenden Bereichen in Kontakt gekommen ist. Die Jugend(sozial)arbeit soll die Präventionsangebote der Schulen mit eigenen Angeboten ergänzen oder wenn möglich als Kooperationspartner durchführen.
 - o Eine Arbeitsgruppe aus Experten und zuständigen Fachbehörden entwickelt eine Zielvorstellung zu dem Rahmencurriculum
- Zur Identifizierung des IST-Bestandes der Präventionsangebote (einmalig und wiederkehrend) wird eine Bestandserhebung an allen städtischen Bildungseinrichtungen erstellt. Perspektivisch sind auch die Bildungseinrichtungen des Kreises und die Grundschulen der Umlandkommunen einzubeziehen.
- Fachkräfte bilden sich zu Präventionsangeboten weiter, Kooperationspartner werden hinzu gewonnen (Anbieter von Präventionsprogrammen)
- akut wahrgenommene Defizite werden mit gezielten Maßnahmen kurz- und mittelfristig bedient, die Attraktivität der Maßnahme für die Zielgruppe wird beachtet.

Ergänzungen aus dem Evaluations-Workshop:

- Schulen muss bewusst werden, dass Prävention wichtig ist und „Platz“ im Lehrplan eingeräumt bekommt,
 - o unter Einbeziehung von allen Ansätzen der Suchtentstehung,
- auch nicht substanzgebundene Süchte (Medien, Essstörungen etc.) einbeziehen,
- Kooperation mit allen Akteuren/Partnern,
- Taschenkontrollen,
- geschützte drogenfreie Zonen,
- Erfahrungen von Betroffenen...

5.2.2 Medienkompetenz

Herausforderung: Durch das Internet sind junge Menschen heute mit der ganzen Welt und allen darin vorkommenden Reizen verbunden. Den Umgang damit kann ihnen die Erwachsenenwelt häufig nicht erklären, da es solche Angebote in ihrer Jugend nicht gab und zum Teil auch in ihrer Gegenwart nicht gibt.

Ziele: Im Pool der JugendarbeiterInnen und –organisationen sind umfängliche Fähigkeiten vorhanden, um mit den aktuellen Herausforderungen der Digitalisierung

umzugehen. Diese werden auf verschiedenen Ebenen nutzbar gemacht. Konkrete Projekte werden angeboten, um die Chancen der modernen Medien zu entdecken und zu nutzen.

Handlungsoptionen:

- (städtische) Jugend(sozial)arbeiterinnen bilden sich in den Bereichen Medien und Medienerziehung/Bildung und geben die gewonnenen Informationen im lokalen Netzwerk weiter bzw. gestalten Angebote für primäre und sekundäre Zielgruppen.

Ergänzungen aus dem Evaluations-Workshops:

- Zielgruppenorientierte medienpädagogische Schulungen

5.2.3 Informationsangebot

Herausforderung: In vielen Jugendbefragungen und im Rathenower Jugendrat wurde bemängelt, dass das vorhandene Angebot nicht bekannt ist. Auch Beratungsangebote sind schwer zu finden. Zwar gibt es die Internetseite www.rathenow.de, und die Rathenower City-App, die einigermaßen aktuell sind. Beide haben allerdings das Manko, dass die Usability unzureichend ist. Klassische Webseiten sind auf Smartphones schlecht darstellbar, auch die City-App arbeitet auf HTML-Basis.

Ziel: Informationen über Angebote für junge Menschen in Rathenow sind leicht auffindbar.

Handlungsoptionen:

- Es wird eine elektronische Informationsplattform geschaffen, die als App in den gängigen OS-Formaten (Android, iOS) das Angebot für junge Menschen – möglicherweise bereichert um aktuelle News aus den lokalen Medien – darstellt.
Eine Plattform, die sich an alle Generationen richtet ist als Alternative zu prüfen, die Erweiterung vorhandener Strukturen vorzuziehen. Eine Einbindung in die Social-Media-Portale ist mitzudenken, auch in Hinblick auf die personellen Ressourcen der redaktionellen Begleitung.
- Der Rathenower Jugendtag, eine Art Jugendmesse, bei der sich lokale Anbieter den Jugendlichen vorstellen, wird wieder belebt.

Ergänzungen aus dem Evaluations-Workshop:

- Rathenower-Stadt-App mit Jugendinfos,
- Angebote müssen aktuell sein und regelmäßig gepflegt werden,
- Internetseite als Alternative (leichter Zugang zu Informationen)

5.2.4 Kooperation unter Fachkräften

Herausforderung: Jugend(sozial)arbeit findet im System statt. Jugendliche, die an eine Schule gehen, treffen Jugendliche aus anderen Schulen im Sportverein. Kontakte und Beziehungen machen nicht an Kommunalgrenzen Halt.

Um die Lebensräume der jungen Menschen zu kennen bzw. Verständnis für verschiedene Lebensräume aufzubringen, ist es sinnvoll, dass Fachkräfte sich

interkommunal vernetzen. Oft kennen die Fachkräfte aus den Hilfen zur Erziehung nicht die Fachkräfte aus der Jugend(sozial)arbeit.

Ziel: Die hauptamtlichen Mitarbeiter der Jugendhilfe im Westhavelland arbeiten in gewinnbringenden Netzwerken und Gremien zusammen. Sozialraum- oder wohngebietsbezogen entwickeln sich daraus projekt- oder anlassbezogene Arbeitsgruppen, die zu Synergien führen.

Handlungsoptionen:

- Die Fachkräfte werden ermuntert, die vorhandenen Angebote (Schulsozialarbeiter- und JuKo-Treffen Landkreis, trägeroffene Dienstberatung Jugend/Schuso, Arbeitskreis Kinderschutz etc.) wahr zu nehmen.
- Ein jährlicher Fachkräftetag in Rathenow (bzw. im Westhavelland) bringt professionsübergreifend alle Personen zusammen, die in den verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe tätig sind (Jugendarbeit, Familienhelfer, Erzieher, Lehrer). Anlass könnte ein aktuelles Thema sein, zu dem es einen fachlichen Input gibt, dazu kommt ein Austausch, der informelle Netzwerke stärken soll.

Ergänzungen aus dem Evaluationsworkshop:

- Netzwerk Jugendarbeit-Schule wird z.Z. von Schule schlecht angenommen
- Fallkonferenzen

5.3 Relevante Themen für Jugendliche

Die **üblichen Themen**, die sich für Jugendliche in der Lebensphase zwischen dem 10 und 20 Lebensjahr stellen (und zu Konflikten führen):

- Freundschaften/Auswahl von Menschen, die zu mir passen
- Liebe und Partnerschaft
- Körper und Sexualität
- Leben mit Eltern/Ablösung von der Herkunftsfamilie
- einen Platz in der Gesellschaft finden
- schulische und berufliche Orientierung

Speziell für Rathenow wurden folgende weiteren Themen identifiziert:

- Drogen/Konsumkompetenz (Tabak, Alkohol, Cannabis, Crystal Meth, etc.)
- Emotionale Reifungsprozesse
- „Verschwörungstheoretiker_innen“ und rechte Ideologien (2014)

Ziel:

Die Mitarbeiter der Jugendhilfe kennen die relevanten Themen der Jugendlichen und unterbreiten relevante Angebote.

Handlungsoptionen:

- In regelmäßigen Abständen werden geeignete Veranstaltungen oder Befragungen durchgeführt, um die Themen der Jugendlichen aufzunehmen. Die Ergebnisse werden mit dem Ziel (öffentlich oder in Fachkreisen) bekannt gemacht, das Verständnis für die Lebenswelt junger Menschen zu erhöhen.
- Siehe 5.2.1

Allgemeine Ergänzung aus dem Evaluations-Workshop:

- Es gibt viele Jugendliche und junge Erwachsene, die in privaten Wohnungen Zeit verbringen, dort z.B. sehr viel Zeit mit PC-Spielen oder Drogenkonsum verbringen. Da sie (noch) nicht auffällig werden (quasi unsichtbar sind), werden sie von der Jugendhilfe nicht wahrgenommen.

Die Vielzahl von Herausforderungen, Zielen und Handlungsoptionen zeigt das weite Feld, das in der Jugendarbeit der Stadt Rathenow zu bearbeiten ist. Im nächsten Kapitel werden strukturelle Empfehlungen gegeben, um Ressourcen zu benennen bzw. zu schaffen, die mit der Umsetzung der Handlungen betraut werden können.

6.

Strukturelle Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der Handlungsoptionen nach Arbeitsbereichen der Jugendhilfe

Oberste Priorität hat die Sicherung der bestehenden strukturellen und personellen Ressourcen.

Da bezüglich der sozialen Lage (höchster Anteil von Kindern und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften sowie Jugendarbeitslosigkeit im Havelland) die Stadt Rathenow ein Spitzenplatz einlegt, soll zur Wirkungsoptimierung eine Aufstockung der Mittel/personellen Ressourcen realisiert werden:

6.1 Offene Jugendarbeit

Das Angebot bestehend aus Freizeithaus Mühle, Jugendhaus OASE und Rideplatz Rathenow soll stabilisiert werden, um als dauerhaftes Angebot zur Erreichung unter 5.1-5.3 genannten Ziele beizutragen. Die personellen Ressourcen müssen dazu einerseits kurzfristig erhöht werden, andererseits muss die Finanzierung der vorhandenen Stellen auch in Anbetracht der Haushaltslage der Stadt Rathenow gesichert werden.

Folgende Stellen werden als notwendig erachtet:

Einrichtung	Aktuelle VbE	VbE-Bedarf Kurzfristig 2019	VbE Bedarf mittelfristig Ab 2020	VbE Bedarf langfristig Ab 2022	Finanzierung (aktuell)
Mühle (Stadt RN)	0,875 0,875 + 0,9 MMZ	2 + 0,9 MMZ	2 + 0,9 MMZ	2 + 0,9 MMZ	10 St-P Stadt RN Stadt RN
OASE (ev. Kirche)	0,975 + 0,5	2	2	2	PKR ev. Kirche/ LK HVL ('19)
Rideplatz Stadt/KSB	0,5 (KSB)	1	2	2	PKR

Tab. 7: Stellenbedarf in der offenen Kinder und Jugendarbeit. **Fettschrift:** Mehrbedarf)

Ein weiterer Bedarf nach offenen Angeboten besteht in den Ortsteilen. Hier könnten Ortsteilpatenschaften mit den Jugendhäusern oder der Mobilen Jugendarbeit ins

Leben gerufen werden. Denkbar ist ein wöchentliches, 14tägiges oder monatliches Jugendangebot in den Gemeindezentren. Allerdings ist dies nur mit einer Personalaufstockung möglich, ehrenamtliche Kräfte, die mit anzuleiten sind, müssen gewonnen werden.

6.2 Mobile Jugendarbeit/Streetwork

Das aktuelle Angebot an Streetwork (Diakonie) und Mobiler Jugendarbeit (Kreissportjugend) ist nicht bedarfsdeckend. Die Stelle beim Kreissportbund, die ursprünglich an der 2015 geschlossenen Rollsporthalle am Inselweg angesiedelt war und nach deren Schließung mehr mobilen Charakter angenommen hat, wird nun zurück in den offenen Bereich gehen, und zwar am Rideplatz Rathenow.

Die ausgeschriebene Stelle beim Diakonischen Werk Havelland ist dringend zu besetzen. Aus fachlichen Gründen und den Ansprüchen der Qualitätsstandards Streetwork/Mobile Jugendarbeit zu genügen, ist ein männlicher Kollege zu bevorzugen. (Ressource: http://blog.streetwork-brandenburg.de/wp-content/uploads/2012/04/LAG_Standards-1.pdf)

Einrichtung	Aktuelle VbE	VbE-Bedarf Kurzfristig	VbE Bedarf mittelfristig Ab 2020	VbE Bedarf langfristig Ab 2022	Finanzierung
Streetwork (Diakonie)	2 (davon 1 ausgeschriebenen)	2	2	2	PKR 10 St-P
Mob. JA (KSB)	0,5 (zukünftig offener Bereich, Rideplatz)				PKR

Tab.8: Stellenbedarf in der mobilen Kinder und Jugendarbeit/Streetwork. **Fettschrift:** Ungedeckter Bedarf)

Die Entwicklung der Jugendlichen auf der Straße muss genau beobachtet werden. Strategisch ist geplant, durch das Angebot am Rideplatz die Lage in der Innenstadt (Märkischer Platz) zu entspannen. Wenn dies gelingt, ist ein gemischtgeschlechtliches Team in der aufsuchenden Jugendsozialarbeit als bedarfsdeckend anzunehmen. Kooperationen zwischen Rideplatz und Streetwork sind dann sinnvoll. Perspektivisch sind allerdings Zuzüge von Familien zu erwarten, sodass ein weiterer Mehrbedarf wahrscheinlich ist.

6.3 Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit hat sich in zweierlei Hinsicht bewährt: Sie leistet zunächst soziale Arbeit dort, wo die Kinder (und Eltern) sind, nämlich am Standort Schule. Der Bedarf in den Rathenower Schulen ist sehr groß. Rathenow hat als letzte Gemeinde im Westhavelland noch Schulen ohne Schulsozialarbeit und das, obwohl hier nachweislich die höchsten sozialen Benachteiligungen bestehen.

In zweiter Linie ist es die Jugendarbeit, die von den Sozialpädagogen vor Ort angeboten wird und im Bereich Beteiligung und Empowerment der Schülerschaft Impulse im Schulalltag setzen kann (Klassenräte, Schülerratsschulungen etc.). Das Ziel, diese Form der Jugendhilfe an allen Schulstandorten vorzuhalten, muss mit Fachkräften unteretzt werden. Wenn kurzfristig Sonderprogramme zur

Bedarfsdeckung genutzt werden, darf das Ziel, eine unbefristete verlässliche Schulsozialarbeit anzubieten, nicht aus den Augen verloren werden. Erste Priorität hat die Versorgung der bisher nicht mit Schulsozialarbeit versehenen Standorte Geschwister-Scholl- und Jahn-Grundschule.

Einrichtung	Aktuelle VbE	VbE-Bedarf Kurzfristig	VbE Bedarf mittelfristig Ab 2020	VbE Bedarf langfristig Ab 2022	Finanzierung (aktuell)
GS Scholl	1	2	2	2	Land BB (Migr.soz.)
GS Weinberg	1	1	2	2	PKR
GS Jahn	0	1	1	2 (neue Einzugsgebiete)	offen
GS Seeger	0	1 (0,5?)	1	1	offen
OS Duncker	1	1	2 (Ende BerEB)	2	Stadt RN
GesS Bürgel	1 + 0,75	2	2	2	Stadt RN + PKR
Gymn. Jahn	0,75	1	2	2	Stadt RN
FL Pestalozzi	1	1	1	1	LK HVL

Tab. 9: Stellenbedarf in der Schulsozialarbeit. **Fettschrift:** Mehrbedarf

6.4 Jugendkoordination

Viele der zu lösenden Problemlagen bedürfen einer planerischen und koordinierenden Tätigkeit. Kooperationspartner müssen gewonnen, Strukturen aufgebaut, Interessen der Jugendlichen immer wieder abgefragt werden.

Einrichtung	Aktuelle VbE	VbE-Bedarf Kurzfristig	VbE Bedarf mittelfristig Ab 2020	VbE Bedarf langfristig Ab 2022	Finanzierung (aktuell)
Jugendkoordination (Stadt RN)	1 (0,6 besetzt)	1	1	1	Stadt RN

Tab.10: Stellenbedarf in der Jugendkoordination. **Fettschrift:** Mehrbedarf

Ein Mehrbedarf liegt unter anderem in der interkommunalen Abstimmung der Angebote der Jugendarbeit.

6.5 Familienzentrum

Wie oben beschrieben, muss der Bedarf und die Möglichkeit eines Familienzentrums zunächst konzeptioniert werden. Dies könnte zunächst als Auftrag vergeben werden, später muss es eine koordinierende/leitende Stelle geben.

Einrichtung	Aktuelle VbE	VbE-Bedarf Kurzfristig 2018	VbE Bedarf mittelfristig Ab 2020	VbE Bedarf langfristig Ab 2022	Finanzierung
FZ-Koordination		0,5 (oder Auftrag)	1	1	offen

Tab.11: Stellenbedarf im Familienzentrum. **Fettschrift:** Mehrbedarf

7.

Schlussbemerkung

Das vorliegende Konzept der Kinder- und Jugendarbeit wurde 2014 aus der aktuellen Situation heraus erarbeitet und nun das erste Mal aktualisiert. In der AG Jugend war man sich darüber einig – und es bleibt 2019 dabei - dass das Konzept regelmäßig fortgeschrieben werden muss. Dabei werden die pädagogischen Fachkräfte aus den einzelnen Bereichen (Jugendclubs, Schulsozialarbeit, Streetwork) einbezogen. Auch die direkte Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen ist zu gewährleisten (§18a BrbKV). Auf aktuelle Veränderungen muss zeitnah reagiert werden.

Dieses Konzept trifft keine Aussage zur zukünftigen Finanzierung auf der Personal- und Sachkostenebene, sondern stellt den Bedarf aus Sicht der Fachverwaltung dar. Zur Qualitätssicherung der Jugendarbeit sollen angemessene Verwaltungs-, Regie- und Sachkosten an die Träger ausgereicht werden.

Anlagenliste

- A1: Übersicht der Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- A2: Anzahl der SchülerInnen an Rathenower Schulen im Schuljahr 2018/19)
- A3: Anzahl junger SportlerInnen in Rathenower Vereinen (2015)
- A4: PKR-Vergaberichtlinie des Landkreises Havelland
- A5: Jugendförderplan des Landkreises Havelland

Einrichtung	Öffnungszeiten	Zielgruppe	tägliche Inanspruchnahme	Personelle Ausstattung	Träger
Freizeithaus Mühle , Schwedendamm 1, 14712 Rathenow	Mo. - Do. von 12.00 - 20.00 Uhr, Fr. von 12.00 - 18.00 Uhr; am WE bei Veranstaltungen	bis 12 und 13 bis 16 Jahre	ca. 30 Kinder und Jugendliche	3 Angestellte, davon 2 päd. FK (2,65 VBE)	Stadt Rathenow
Rideplatz Rathenow Am Körgraben 14712 Rathenow	Immer Angebote: derzeit donnerstags BMX + Fitnesskurs, Skatepark	0-99, Jugendarbeitsangebot e 9-21 Jahre	Variabel	Anteilig 1 päd FK bei Kreissportjugend HVL	Stadt Rathenow + Kreissportjugend Havelland
Jugendhaus Oase , Bergstr. 6, 14712 Rathenow	Mo. - Do. 14.00 - 20.00 Uhr, Fr. 14.00 - 22.00 Uhr	13 bis 16 und über 16 Jahre	20 bis 40	1,5 päd. Kraft	Evangelische Kirchengemeinde
Jugendclub Brücke e.V. , Geschw.-Scholl-Str. 10/11, 14712 Rathenow	Mo. - Fr. 12.00 - 18.00 Uhr	bis 12, 13 bis 16 Jahre, über 16 Jahre	?	?	Brücke e.V.
Jugendbüro „Miteinander“ , Berliner Str. 33, 14712 Rathenow	Do. 14.00 - 17.00	13 bis 16 und über 16 Jahre	7		Humanistischer Freidenkerbund Havelland e.V.

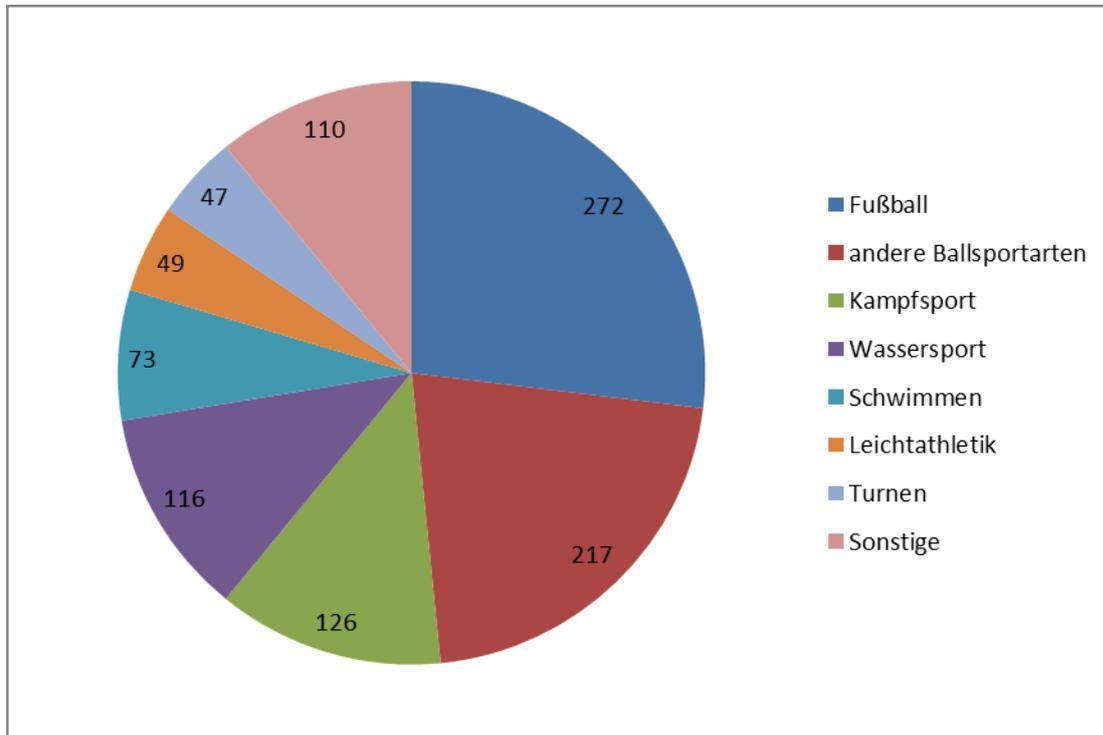
Anhang A1: Übersicht der offenen Jugendangebote im Gebiet der Stadt Rathenow

Anhang 2: Anzahl der SchülerInnen und LehrerInnen an Rathenower Schulen (Schuljahr 2018/2019) (ohne OSZ)

Schule	Schulstufe	Klassen	SchülerInnen	LehrerInnen	Besonderheiten
GS Jahn	Prim	14	337	20	
GS Scholl	Prim	13	293	19	Ganztag
GS Seeger	Prim	7	161	13	
GS Weinberg	Prim	11	263	15	
OS Duncker	Sek I	10	212	24	Ganztag
GeS Bürgel	Sek I	16	461		Ganztag
	Sek II	Kurssystem	224	55	
Gym Jahn	Prim (LuBK)	2	56		Ganztag
	Sek I	16	408		Ganztag
	Sek II	Kurssystem	171	46	
FL Pestalozzi	Prim	4	47		
	Sek I	5	52	13	
GE Spektrum		7	59	17	
	Summen		2744	222	

Anhang 3: in einem **Rathenower Sportverein** per **01.01.2015**:
(Datenquelle: Kreissportbund Havelland)

**Aufteilung der 1.010 jungen Rathenower Vereinssportler
nach Sportarten:**



A 4: Vergaberichtlinie PKR Landkreis Havelland

Online-Ressource:

[http://www.havelland.de/fileadmin/dateien/amt51/formulare/Richtlinie zur Vergabe von PKR beschlossen am 28.01.15.pdf](http://www.havelland.de/fileadmin/dateien/amt51/formulare/Richtlinie_zur_Vergabe_von_PKR_beschlossen_am_28.01.15.pdf)

A5: Jugendförderplan des Landkreises Havelland

Online-Ressource:

<https://www.havelland.de/arbeit-leben/familie/finanzielle-unterstuetzung/jugendfoerderung/jugendfoerderplaene/>